

# BG BAU aktuell



## Pflicht und Chance – Gefährdungs- beurteilung

**Kompaktinfo  
Elektrosicherheit  
am Bau, Teil 2**

**Im Interview:  
Jacqueline Fritz,  
Profi-Bergsteigerin**



**Fester Sitz, bester Schutz –  
Interview mit Dr. Claudia Waldinger  
zum Einsatz von Helmen  
mit Vier-Punkt-Kinnriemen**



Folgen Sie uns auf Twitter:  
www.twitter.com/bg\_bau



Folgen Sie uns auf Facebook:  
www.facebook.com/BGBAU

# Inhalt

Beilage des Kompetenzzentrums  
Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2  
Thema: Elektrosicherheit am Bau, Teil 2



## DU HAST NUR 1 LEBEN. PASS DRAUF AUF.

Beschäftigte sprechen sich in der neuen BG BAU-Kampagne für sicheres Arbeitsverhalten aus

14



## KÖRPERGERECHT REINIGEN

Neun positive Beispiele für ergonomisches Arbeiten im Reinigungsgewerbe

22



## „UND MORGEN STEHST DU AUF DEM GIPFEL“

Interview mit Jacqueline Fritz, Profi-Bergsteigerin nach Beinamputation

30



## NACHRICHTEN AUS BERLIN

Ambitioniertes Bauprojekt für den Arbeitsschutz – der Hochhausneubau des Axel-Springer-Verlags

24

## 04 IN KÜRZE

### SCHWERPUNKT

- 06 Alles zur Gefährdungsbeurteilung (GBU) – Kernfragen, Ziele
- 08 Die GBU in der Praxis – sieben Schritte zur Durchführung
- 10 Psychische Belastungen ermitteln – Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen analysieren
- 12 Erfolgsverwöhnt und preisgekrönt – Ideentreffen prämiert

### AUS UNFÄLLEN LERNEN

- 13 Erst getroffen, dann abgestürzt – Verlauf und Unfallursachen

### ARBEITSSICHERHEIT

- 14 Du hast nur 1 Leben. Pass drauf auf. – neue Kampagne der BG BAU für sicheres und gesundes Verhalten auf Baustellen
- 16 Nah am Wasser gebaut – für Bauarbeiten von schwimmenden Geräten aus gelten unterschiedliche Regelwerke
- 18 Fester Sitz, bester Schutz – Interview mit Dr. Claudia Waldinger zu Unfällen und geeigneten Helmen mit Vier-Punkt-Kinnriemen

### ARBEITSMEDIZIN

- 20 Was lauert im Abwasser? – Gesundheitsgefahren in fäkalien-belasteten Abwässern und geeignete Schutzmaßnahmen
- 22 Körpergerecht reinigen – neun Tipps für die Ergonomie

## IM BLICK

- 24 Nachrichten aus Berlin – der Hochhausneubau des Axel-Springer-Verlags ist eines der ambitioniertesten Bauprojekte der Hauptstadt – das gilt auch für den Arbeitsschutz

## MENSCH UND BETRIEB

- 28 Vorbild Führungskraft – Botschaften für die Sicherheitskultur

## IM FOKUS

- 30 „Und morgen stehst du auf dem Gipfel“ – Interview mit Jacqueline Fritz, Profi-Bergsteigerin nach Beinamputation

## REHABILITATION UND LEISTUNGEN

- 34 Hau(p)tsache, gesund – die BG BAU setzt beim Hautschutz auf ein stufenweises Vorgehen und geeignete Schutzmaßnahmen

## MITGLIEDER UND BEITRÄGE

- 36 Vorteilhaft freiwillig versichert – Selbstständige bei der BG BAU

## 38 INFOMEDIEN

## MIT GUTEM BEISPIEL

- 39 AMS BAU als Chance – Optimierung der Sicherheitskultur bei dem Dachdeckerbetrieb Gernot Berner GmbH durch das besondere Engagement eines Auszubildenden

## IMPRESSUM

BG BAU aktuell  
Mitgliedermagazin der Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft  
Heft 4\_2018 | ISSN 2365-8835

Herausgeber:  
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
(BG BAU)  
Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin  
www.bgbau.de

Verantwortlich:  
Klaus-Richard Bergmann (V.i.S.d.P.),  
Hauptgeschäftsführer

Chefredaktion:  
Christiane Witek  
christiane.witek@bgbau.de

Redaktion:  
Alenka Tschischka  
Tel.: 030 85781-539  
Stephan Imhof  
Tel.: 030 85781-692  
E-Mail-Kontakt:  
zeitschriften@bgbau.de

Änderungen Zeitschriftenversand:  
zeitschriften@bgbau.de

Agentur:  
steindesign Werbeagentur GmbH, Hannover

## Titelbild/Rückseite:

Titel: ChameleonsEye/Shutterstock  
Einklinker: Dominik Buschardt  
Rückseite: neues handeln GmbH, Jens Ihnken

Druck:  
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Kassel

In BG BAU aktuell wird im Interesse der einfacheren Lesbarkeit überwiegend die männliche Form verwendet. Gemeint sind aber in jedem Fall die Vertreter aller Geschlechter.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand mit der Deutschen Post



**Klaus-Richard  
Bergmann,**  
Hauptgeschäftsführer  
der BG BAU

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Thema Gefährdungsbeurteilung polarisiert. Sie ist gesetzlich vorgeschrieben. Zuweilen wird sie als lästig, bürokratisch und mühsam betrachtet. Aber die Gefährdungsbeurteilung bietet die Chance, den Arbeitsschutz systematisch in den Griff zu bekommen, Arbeitsplätze sicherer und gesünder zu machen und sich als Arbeitgeber konsequent rechtskonform zu verhalten. Und der Aufwand hält sich in Grenzen. Denn nicht zuletzt gibt es wirksame Hilfsmittel und eine umfassende Unterstützung durch Ihre BG BAU. Daher haben wir diesem Thema in der vorliegenden Ausgabe den Schwerpunktbeitrag gewidmet. Wir hoffen, dass wir damit Vorurteile ausräumen und Angebote zugänglich machen können.

Außerdem begegnen Ihnen in dieser Ausgabe sieben Menschen, die Sie eventuell bereits auf Plakaten gesehen haben. Sie erzählen, wie viel ihnen Sicherheit und Gesundheit bedeuten. Alle sind in der Baubranche beschäftigt und mussten bei ihrer Arbeit Schicksalsschläge verkraften. Mit der Kampagne „1 Leben. Pass drauf auf.“ erzählt die BG BAU diese Geschichten, um deutlich zu machen: Wir alle haben nur ein Leben – passen wir drauf auf! Die Plakate werden an Baustellen bundesweit zu sehen sein.

Diese Botschaft möchten wir in dieser BG BAU aktuell transportieren und deshalb finden Sie darin viele Tipps und Beiträge rund um die Themen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Wir hoffen, dass diese Ihr Interesse finden und wünschen Ihnen viele Anregungen bei der Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized initials and a long horizontal stroke.

Klaus-Richard Bergmann

## Bauwirtschaft

# WENIGER ARBEITSUNFÄLLE, MEHR UNFALLTOTE

Der langfristige Rückgang der Unfallzahlen hat sich verlangsamt, doch der Trend bleibt: So geschahen 2017 immerhin noch rund 103.800 Arbeitsunfälle, das zeigen die neuesten Daten der BG BAU. Es sind 18.476 weniger als noch vor zehn Jahren. Ein Schwerpunkt im Unfallgeschehen waren 2017 die über 21.000 Sturz- und Absturzunfälle – auch schon aus geringen Höhen. Insgesamt machte das 20,5 Prozent der Arbeitsunfälle aus. 37,5 Prozent aller tödlichen Arbeitsunfälle hatten Abstürze als Ursache. Insgesamt starben 88 Menschen bei Arbeitsunfällen auf dem Bau. Das waren 15 mehr als im Jahr zuvor.

„Hinter jedem einzelnen Arbeitsunfall steckt ein persönliches Schicksal, das zum Teil große Auswirkungen auf den Betrieb sowie das familiäre und soziale Umfeld der Verunglückten hat. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns alle weiter gemeinsam für eine sichere, gesunde und nachhaltige Bauwirtschaft einsetzen“, erklärt Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der BG BAU. ATU

 [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de); [www.bau-auf-sicherheit.de](http://www.bau-auf-sicherheit.de); [www.1leben.info](http://www.1leben.info)

## Gesetzliche Unfallversicherung BG BAU-KARTE BESTELLEN!

Die BG BAU-Karte dient als sichtbares Zeichen für die gesetzliche Unfallversicherung und hat das Format einer Scheckkarte. Sie enthält Informationen über die Berufsgenossenschaft, eine

Kontaktmöglichkeit und Kernaussagen zum gesetzlichen Auftrag.

Viele Beschäftigte wissen nicht, dass sie bei Arbeitsunfällen und Berufskrank-

heiten über ihren Arbeitgeber versichert sind. Deshalb bietet die BG BAU-Karte für Unternehmer die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter über diesen speziellen Versicherungsschutz bei der Arbeit und daraus abgeleitete weitere Sachverhalte zu informieren. Wenn Beschäftigte beim Durchgangsarzt ihre Berufsgenossenschaft kennen und angeben können, kann dies zu praktischen Vorteilen führen. Die BG BAU-Karte lässt sich einfach und kostenfrei über das Extranet der BG BAU ordern. ATU

 [www.bgbau.de/karte](http://www.bgbau.de/karte)



Foto: Dominik Buschardt

Mit 88 Toten starben  
15 Menschen mehr  
als im Vorjahr bei  
Arbeitsunfällen in der  
Bauwirtschaft.

## Unfallanzeige LÄSTIG? NEE, WICHTIG!



Foto: ©Anna Bizoni/123RF.com

Innerhalb der gesetzlichen Unfallversicherung werden Leistungen bei Arbeits- und Wegeunfällen von Amts wegen – und nicht erst auf Antrag – erbracht. Für die BG BAU stellt die Unfallanzeige daher einen sehr wichtigen Baustein zur Beurteilung gemeldeter Unfälle dar. Eine unverzügliche Erstattung der Unfallanzeige kann somit helfen, eine zügigere Leistungsgewährung sicherzustellen. Unfallanzeigen können auch ein wertvolles Instrument für die Unfallverhütung darstellen. Sie enthalten gegebenenfalls wichtige Hinweise auf zu ergreifende Maßnahmen, um zukünftig ähnliche Unfälle zu vermeiden. Eine möglichst detaillierte, vollständige, aussagekräftige und zutreffende Beschreibung des Unfallgeschehens in die Unfallanzeige aufzunehmen, ist wichtig. Damit können korrekte Schlüsse daraus gezogen und erforderliche Maßnahmen durchgeführt werden. Des Weiteren können eventuell bestehende Zweifel des Unternehmers am Vorliegen eines Arbeitsunfalles aufgeführt werden.

Bei Unfällen, die eine Arbeitsunfähigkeit in der zuletzt ausgeübten Tätigkeit von mehr als drei Tagen oder gar den Tod von Versicherten nach sich ziehen, handelt es sich um sogenannte „meldepflichtige Unfälle“. In diesen Fällen ist die Erstattung einer Unfallanzeige gesetzlich vorgeschrieben (§ 193 Abs. 1 SGB VII). RHA

 Unternehmer haben die Möglichkeit, Unfallanzeigen schnell und ohne großen Aufwand an die BG BAU zu melden: [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)

## BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH. BG BAU AUF DER BAU 2019



Vom 14. bis zum 19. Januar 2019 präsentiert sich das Präventionsprogramm „BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH.“ auf der BAU 2019 in München. Das Programm nimmt neben technischen und organisatorischen Faktoren der Arbeitssicherheit auch das Verhalten des Einzelnen in den Blick. Die Elemente der betrieblichen Erklärung und der Lebenswichtigen Regeln, die es mittlerweile für viele Gewerke gibt, formulieren die Kernbotschaften. Seit Herbst 2018 erinnern sieben Botschafter aus unterschiedlichen Gewerken mit der Kampagne „1 Leben“ alle Beteiligten daran, dass jeder nur ein Leben hat, auf das es aufzupassen gilt. Unternehmer sind herzlich eingeladen, mit Mitarbeitern der BG BAU über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ins Gespräch zu kommen. Des Weiteren gibt es Informationen und Demonstrationen zu den Themenfeldern Staub und sicherer Gebrauch von Maschinen sowie zu den Arbeitsschutzprämien der BG BAU und noch vieles mehr. ATS

### Weitere Messeterminde:

- GET Nord in Hamburg (22.–24. November 2018), Fachmesse für Elektro, Sanitär, Heizung, Klima
- BERUFSBILDUNG 2018 in Nürnberg (10.–13. Dezember 2018)
- DCONex in Essen (30.–31. Januar 2019), Fachkongress + Ausstellung Schadstoffmanagement
- BAUExpo in Gießen (15.–17. Februar 2019), Hessens größte Baumesse
- Fachtagung Abbruch in Berlin (15. Februar 2019)

## Broschüre und Datenbank BG BAU-SEMINARE 2019



Die BG BAU bietet ihren Mitgliedsunternehmen auch 2019 eine Vielzahl von Seminaren rund um die Themen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit an. Einen Überblick über das Bildungsangebot bietet die Seminarbroschüre, die als PDF-Datei abrufbar ist.

Zur treffsicheren Seminarsuche und unkomplizierten Anfrage gibt es die Seminar-

## Elektronischer Lohnnachweis 2018 EINE MELDUNG REICHT



Mit Abgabe des Lohnnachweises für das Meldejahr 2017 endete die Übergangsfrist für die Einführung des elektronischen Lohnnachweises. Bisher mussten Unternehmen ihre Daten im neuen elektronischen Meldeverfahren und parallel auf Papier oder im Extranet melden. Ab dem Beitragsjahr 2018 ändert sich das.

- Der Lohnnachweis für das Meldejahr 2018 ist ausschließlich über das neue elektronische Meldeverfahren abzugeben.
- Lohnnachweise in Papierformat oder über das Extranet werden nicht mehr akzeptiert.
- Die Unternehmen erhalten im Dezember ein Informationsschreiben mit Hinweis auf die Abgabefrist zum 16.02.2019. Das Schreiben enthält nochmals die Zugangsdaten, die Unternehmen für das neue elektronische Meldeverfahren benötigen. DBE

### Antworten auf Ihre Fragen:

- Region Nord: Standorte Hannover, Hamburg, Berlin, Telefon 0511 987-1400, mbn@bgbau.de
- Region Mitte: Standorte Wuppertal, Frankfurt, Erfurt, Telefon 0202 398-8102, mbm@bgbau.de
- Region Süd: Standorte München, Böblingen, Karlsruhe, Nürnberg, Dresden, Telefon 0800 182 720 703, mbs@bgbau.de

**Wichtiger Hinweis:** Seit Anfang 2017 gibt es neue Mitgliedsnummern bei der BG BAU. Sie stehen im Infoschreiben zum Lohnnachweis. Im Entgeltabrechnungsprogramm, das für das elektronische Meldeverfahren verwendet wird, ist für die alte Mitgliedsnummer das Enddatum 31.12.2016 einzugeben und die neue Mitgliedsnummer mit Gültigkeit ab 01.01.2017 anzulegen.

datenbank auf der BG BAU-Homepage. Hier finden Mitgliedsunternehmen der BG BAU Termine und Informationen zu Inhalten sowie den aktuell verfügbaren Plätzen. Passt das Qualifizierungsangebot zu den Anforderungen, lässt sich online einfach und schnell eine Reservierungsanfrage stellen. IGO

Die Seminarbroschüre und alle BG BAU-Seminare unter:  
[www.bgbau.de/seminare](http://www.bgbau.de/seminare) oder Webcode: 2785346

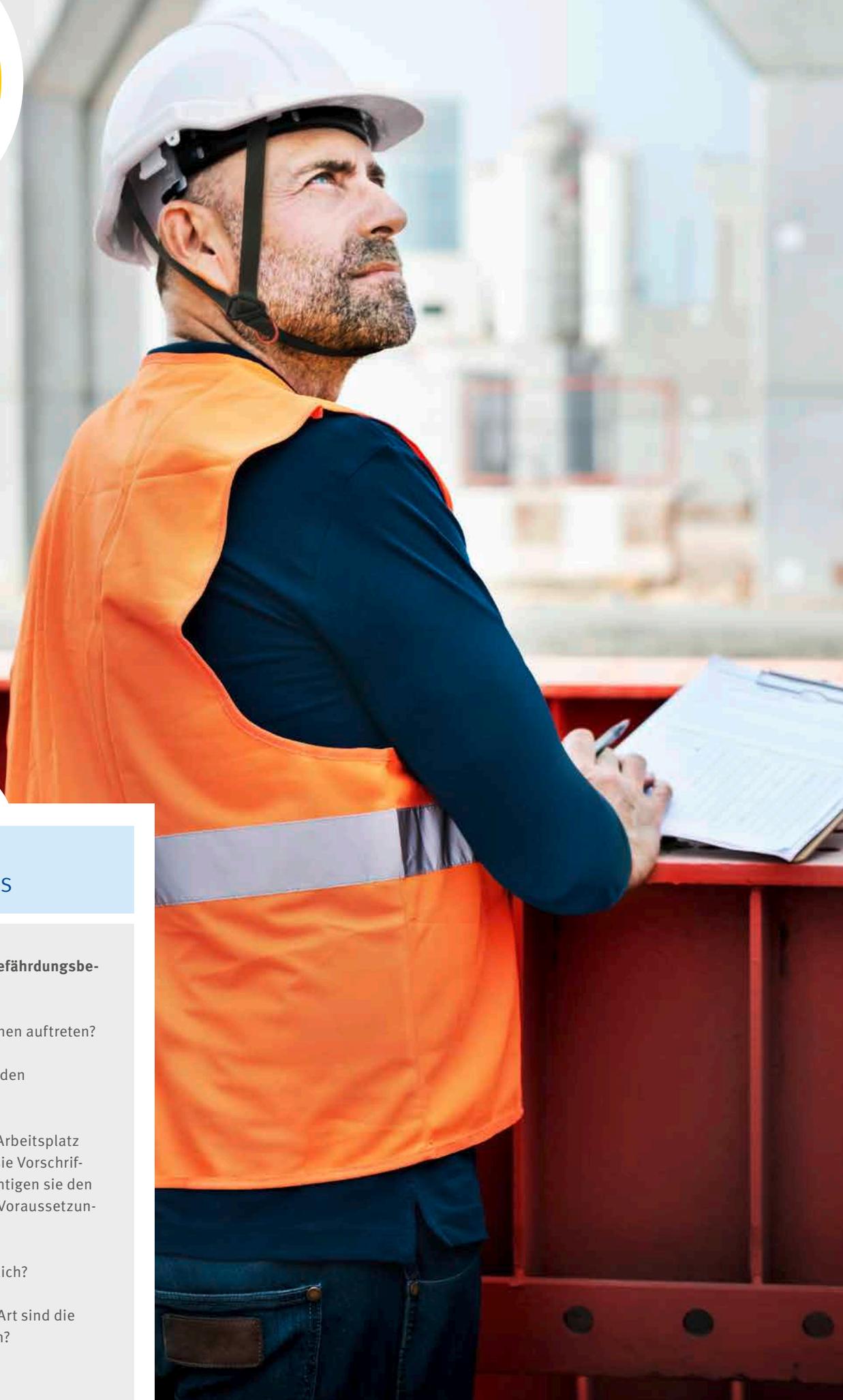
Der ASD der BG BAU bietet praxisnahe Workshops zur Gefährdungsbeurteilung für Führungskräfte und Verantwortliche für Arbeitsschutz an.



#### DARUM GEHT'S

##### Was Führungskräfte mit der Gefährdungsbeurteilung einschätzen:

- Welche Gefährdungen können auftreten?
- Welche Personen sind von den Gefährdungen betroffen?
- Sind die Bedingungen am Arbeitsplatz akzeptabel? Entsprechen sie Vorschriften und Regeln? Berücksichtigen sie den Stand der Technik und die Voraussetzungen der Beschäftigten?
- Sind Verbesserungen möglich?
- Wie dringlich und welcher Art sind die erforderlichen Maßnahmen?



# Alles zur Gefährdungsbeurteilung

Gesetzlich vorgeschrieben, aber als lästig empfunden: Die Gefährdungsbeurteilung (GBU) hat keinen guten Ruf. Durchdacht angewendet aber ist sie ein wirksames Instrument des betrieblichen Arbeitsschutzes, das Leben retten kann.

TEXT: Stephan Imhof FOTOS: ©rawpixel/123RF.com, Mirko Bartels

Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen ist eine seit 1996 im Arbeitsschutzgesetz verankerte Pflicht. Sie „dient der Prävention von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren einschließlich der menschengerechten Gestaltung von Arbeit und ist ein zentrales Instrument zur Steuerung der betrieblichen Arbeitsschutzaktivitäten“. So will es die Theorie. Doch wie sieht es in der betrieblichen Praxis aus? Wie können Unternehmen, Selbstständige und Führungskräfte ihrer Pflicht nachkommen, ohne all ihre anderen Aufgaben zu vernachlässigen?

## Workshop Gefährdungsbeurteilung

Im Arbeitsschutzgesetz sind sechs Arbeitsbedingungen konkret benannt, aus denen sich Gefährdungen für Beschäftigte ergeben können. Weiter weist der Gesetzestext auf die Pflicht der Arbeitgeber hin, diese Gefährdungen zu ermitteln und Gegenmaßnahmen zum Arbeitsschutz zu ergreifen. Sollten Führungskräften bei bestimmten Gefährdungsarten Kenntnisse fehlen, ist der Rat von Experten hinzuzuziehen. Hier kommt die BG BAU ins Spiel: Der Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnische Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU) bietet Workshops für Führungskräfte und Verantwortliche für Arbeitssicherheit an. Einfach in den regionalen Zentren des ASD anfragen. Dazu gibt es Seminare, Apps und digitale Handlungshilfen, die bei der Erstellung der GBU eine große Hilfe sind und die Dokumentation gleich mit erledigen.

## Handlungshilfen statt Patentrezept

Für die GBU gibt es kein Patentrezept, Eigenverantwortung ist gefragt. Zur Unter-



stützung haben Berufsgenossenschaften und Unfallkassen vielfältige Handlungshilfen herausgegeben. Sie enthalten ausführliche Informationen für die GBU einzelner Tätigkeiten und Arbeitsbereiche sowie zu Gefährdungen, die typischerweise dort auftreten.

Die GBU hat einen übergeordneten Zweck: Ihre Resultate sollen die Arbeitsbedingungen verbessern. Doch um die verschiedenen Arbeitsplätze, Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen beurteilen zu können, braucht es einen verbindlichen, vergleichbaren Ansatz. ●

## WEITERE INFOS

### Gefährdungsbeurteilung – gesetzliche Regelungen und Verordnungen:

- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG, § 5 und § 6)
- Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)
- Biostoffverordnung (BioStoffV)
- Gefahrstoffverordnung (GefStoffV)
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)

 [www.gda-portal.de](http://www.gda-portal.de)  
Suchwort: Gefährdungsbeurteilung

# Die Gefährdungsbeurteilung in der Praxis

Das Arbeitsschutzgesetz gibt für die GBU keine Methode und kein feststehendes Format vor. Welches Vorgehen für Arbeitgeber vorteilhaft ist.

TEXT: Stephan Imhof, Dr. Harald Wilhelm  
 FOTO: iStock.com/GregorBister



Durch Betriebsbegehungen und Mitarbeiterbefragungen lassen sich Gefährdungen identifizieren.

tigkeiten und Arbeitsabläufe im Betrieb, auf der Baustelle und auf dem Weg dahin. Dazu gehören auch Tätigkeiten und Arbeitsabläufe wie z. B. Wartung, Instandhaltung oder Reparatur. Er identifiziert die dabei bestehenden Gefährdungen, beurteilt diese und legt Arbeitsschutzmaßnahmen fest.

## Gefährdungen ermitteln

Für die Ermittlung der Gefährdungen kommen verschiedene Verfahren in Frage. Welches sich eignet, hängt vom Arbeitsbereich, der Tätigkeit oder den verwendeten Arbeitsmitteln ab. In einem Fall lassen sich die Gefährdungen besser durch Betriebsbegehungen identifizieren, in einem anderen durch Mitarbeiterbefragungen oder Analysen von Unfällen und Vorkommnissen. Dazu müssen die Verantwortlichen zuerst festlegen, wo welche Gefährdungen lauern oder wie sie entstehen.

## Die Gefährdungsbeurteilung in 7 Schritten



Bei Betrieben mit wenigen Beschäftigten (KMU) nimmt das der Unternehmer häufig selbst in die Hand. Bei größeren unterstützen in der Regel Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie Betriebsärzte bei der GBU. Arbeitgeber können auch externe Dienstleister dafür engagieren. Oft liefern die Beschäftigten Hinweise auf Gefährdungen und Vorschläge zur Verbesserung des Arbeitsschutzes, die in den meisten Fällen gut begründet und hilfreich sind. Werden sie umgesetzt, besitzen solche Arbeitsschutzmaßnahmen eine hohe Akzeptanz. Die Chance, etwas beizutragen, motiviert jeden Beschäftigten.

## Sieben Schritte sind zu gehen

Die BG BAU empfiehlt in Übereinstimmung mit anderen gesetzlichen Unfallversicherungsträgern und anerkannten Institutionen des Arbeitsschutzes einen festgelegten Ablauf in sieben Schritten, um eine GBU durchzuführen (siehe Grafik). Dieses Vorgehen hat sich im Betrieb als effektiv und praxisnah erwiesen. Entscheidend ist, diese schrittweise Struktur durchzuhalten. Das erweist sich vor allem bei komplexen Arbeitsprozessen als vorteilhaft. Der Arbeitgeber betrachtet in den GBU jeweils alle voraussehbaren Tä-

## Wo(-durch) Gefährdungen auftreten:

- bei der Gestaltung und Einrichtung der Arbeitsstätte einschließlich aller Verkehrswege, Arbeits-, Lager-, Sanitär-, Aufenthaltsräume und des Arbeitsplatzes,
- bei Auswahl, Einsatzzweck und Zustand von Arbeitsmitteln (Maschinen, Geräte, Anlagen, Werkzeuge) und Arbeitsstoffen sowie dem Umgang mit zu bearbeitenden Arbeitsgegenständen,
- bei Arbeits- und Fertigungsverfahren sowie den Tätigkeiten einschließlich der Arbeitsorganisation (Arbeitsabläufe, Arbeitsteilung, Arbeitszeit, Pausen, Verantwortung),
- durch Arbeitsumgebungsbedingungen wie Klima, Beleuchtung, Lärm,
- bei Auswahl und Benutzung von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA),
- durch unzureichende Qualifikation und Fähigkeiten sowie unzureichende Unterweisung der Beschäftigten.

## Maßnahmen ergreifen und überprüfen

Wenn die Gefährdungen zweifelsfrei ermittelt sind, folgt Schritt vier bis sechs der GBU: Es gilt, die Gefährdungen möglichst an ihrer Ursache zu beseitigen oder die Arbeit so zu organisieren, dass niemand zu Schaden kommt. Zum Beispiel kann eine Anstelloiter durch ein Rollgerüst ersetzt werden, um das Absturzrisiko zu minimieren.

Die Maßnahmen sind nach dem STOP-Prinzip auszuwählen. Das bedeutet, dass die Gefährdung durch den Einsatz sicherer Arbeitsverfahren oder weniger gefährlicher Arbeitsstoffe (Substitution) möglichst vermieden wird. Lässt sich die Gefährdung nicht beseitigen, etwa die Absturzgefahr an einer Dachkante, schützt der Arbeitgeber seine Beschäftigten zunächst durch technische und falls dies nicht möglich ist durch organisatorische Maßnahmen. Im Fall der Dachkante also eine Absturzsicherung. Lassen sich beide nicht realisieren, müssen persönliche Schutzmaßnahmen in der GBU beschrieben werden.

So gut wie nie müssen Arbeitgeber Arbeitschutzmaßnahmen vollkommen neu entwickeln. Technische Regeln, Verordnungen und Normen, die DGUV Informationen und insbesondere die Bausteine-Ausgaben der

BG BAU bieten für fast jede Gefährdung die passende Arbeitsschutzlösung. Allerdings ist zu überprüfen, ob die gewählten Maßnahmen das Arbeiten tatsächlich sicherer machen, bevor sie die Beschäftigten anwenden.

## Unterweisen und dokumentieren

Deshalb ist der Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, seine Beschäftigten zu unterweisen. Das gilt natürlich auch für die sich aus der GBU ergebenden Arbeitsschutzmaßnahmen, wird aber oft vergessen. Eine fehlende oder lückenhafte Unterweisung stellt eine Gefährdung für sich dar! Auch die Dokumentation lässt sich nicht umgehen, aber mit den richtigen Hilfsmitteln erheblich vereinfachen oder sogar automatisieren. Zunächst ist sie dazu da, den rechtlichen Pflichten nachzukommen. Einmal ordentlich angefertigt, kann eine solche Dokumentation immer wieder als Vorlage für andere GBU dienen. Sie enthält das Ergebnis der GBU, die festgelegten und überprüften Maßnahmen. Bei gleichartigen Gefährdungssituationen reicht es aus, in den Unterlagen zusammengefasste Angaben zu machen. Noch besser haben es Anwender, die die GBU mit einer Handlungshilfe der BG BAU erstellen. Sie bekommen beim Durcharbeiten der ersten sechs GBU-Schritte die Dokumentation gratis dazu. Sie wird von der Software automatisch erstellt. ●

# Die BG BAU informiert, berät, unterstützt

Die BG BAU bietet ihren Beitragszahlern auf vielen Kanälen qualifizierte Informationen und Unterstützung in Form von Beratung durch Aufsichtspersonen und Fachleute des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes (ASD der BG BAU).

- Die GBU digital, unkompliziert und strukturiert – Handlungshilfen zur GBU

 [www.bgbau-medien.de/handlungshilfen\\_gb](http://www.bgbau-medien.de/handlungshilfen_gb)

oder als DVD bestellen:

 [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de),  
Webcode: M101-61

Enthält für viele Gewerke am Bau fast alle Gefährdungen und entsprechende Arbeitsschutzmaßnahmen. Die Software nimmt Führungskräften und Sicherheitsfachkräften die aufwendige Dokumentation einfach ab. Demnächst mit Downloadoption und als

Kurzhandlungshilfe, damit Arbeitgeber bei kurzfristig neu entstehenden Arbeitssituationen umgehend eine angemessene GBU durchführen können.

- GBU-Workshop des ASD der BG BAU – praxisnah und kostenfrei:

 [www.bgbau.de/asd\\_der\\_bgbau/workshop-gefaehrungsbeurteilung](http://www.bgbau.de/asd_der_bgbau/workshop-gefaehrungsbeurteilung)

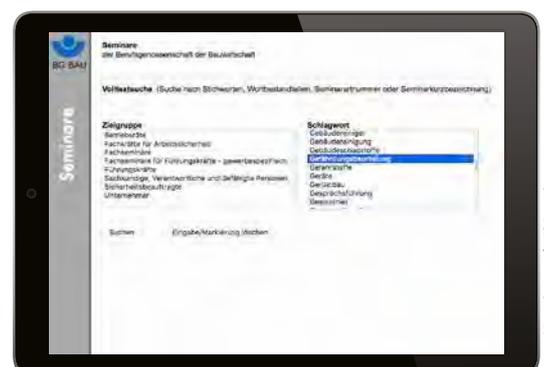
- Die BG BAU bietet praxisorientierte Seminare zum Thema GBU an:

 [www.bgbau.de/seminare](http://www.bgbau.de/seminare)



**Das STOP-Prinzip bestimmt die Rangfolge, in der Maßnahmen festzulegen sind:**

- S wie Substitution: Unsicheres wenn möglich durch Sicheres ersetzen. Arbeitsverfahren so gestalten, dass keine Gefährdung vorhanden ist, und Gefahrenquellen beseitigen.
- T wie Technik: Gefährdungen ausschalten oder mindern durch Anwendung von Schutzeinrichtungen (die sich möglichst nicht umgehen lassen).
- O wie Organisation: Gesundheitsrisiko minimieren, indem schädigende Einflüsse mittels technischer oder arbeitsorganisatorischer Maßnahmen auf das minimal mögliche Maß reduziert werden.
- P wie Person: Persönliche Schutzausrüstung oder Verhaltensregeln anwenden.



# Psychische Belastungen ermitteln

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz entstehen durch viele Einflüsse. Einige beeinträchtigen die Gesundheit. Deshalb ist es wichtig, sie in einer Gefährdungsbeurteilung zu erfassen.

TEXT: Stephan Imhof, Sonja Berger FOTO: SeventyFour/Shutterstock



Bei der Ermittlung psychischer Belastungen sind der Arbeitsplatz und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu beurteilen.

**U**nter dem Begriff Belastung wird oft etwas Schädliches verstanden. Doch psychische Belastungen sind im Beruf, wie auch in anderen Bereichen des Lebens, nicht bloß negativ aufzufassen. Eine Arbeit ohne psychische Belastung ist genauso wenig denkbar und wünschenswert wie eine Arbeit ohne jede körperliche Belastung. Allerdings kommt es darauf an, wie ein Arbeitsfaktor ausgeprägt ist und ab welchem Grad der Belastung er die Gesundheit beeinträchtigt. Etwa die Arbeitszeit: Ist sie ständig zu knapp für die zu bewältigenden Aufgaben bemessen, dann ist der Beschäftigte dauerhaft von Zeitdruck betroffen. Dieser Zustand kann krank machen.

## Ausfallzeiten steigen

Aus Untersuchungen, die auf Gesprächen mit Führungskräften basieren, ist bekannt, dass die Ermittlung psychischer Belastungen vielen Schwierigkeiten bereitet. In der

Regel ist es Verantwortlichen in erster Linie wichtig, ihrer gesetzlichen Pflicht nachzukommen. Allerdings hat sich in den vergangenen zehn Jahren die Anzahl der Fehltag, die von psychischen „Überlastungen“ herrühren, verdoppelt. Mit Blick auf diese Entwicklung ist es für jedes Unternehmen auch wirtschaftlich bedeutsam, die Ursachen dafür zu ermitteln und ein gesundes Maß bei der Arbeit herzustellen.

## Psychische Belastungen allgemein identifizieren

Die Fachleute der BG BAU empfehlen, die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung wie jede andere GBU auch anzugehen. Führungskräfte sind nicht gezwungen, die persönliche Verfassung ihrer Mitarbeiter einzuschätzen. Vielmehr sind der Arbeitsplatz und die Arbeitsbedingungen zu beurteilen. Ein gutes Beispiel ist Lärm. Er kann nicht nur das Gehör schädigen, sondern auch „auf die Nerven“ gehen

und mit der Zeit ernsthaft belasten. Arbeitsprozesse können problematisch organisiert sein, Arbeitsabläufe durch häufige, aber vermeidbare Störungen unterbrochen werden. Aber auch fehlende Teilhabe, Unterstützungs- und Austauschmöglichkeiten mit Vorgesetzten und Kollegen sind Bedingungen, die zu negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten führen können. Solche Bedingungen lassen sich mit den bewährten sieben Schritten identifizieren (siehe Seite 8–9), analysieren und regulieren. Bei der Vorbereitung der GBU sind auffällige Unfallereignisse, Fehlzeiten, Qualitätsmängel und Leistungsprobleme Indizien für eine Gefährdung durch psychische Belastungen.

### Lösungen für Arbeitgeber

Für die GBU psychischer Belastungen betrachten Arbeitgeber und Führungskräfte vier Merkmalsbereiche:

- Arbeitsorganisation
- Arbeitsumgebung
- Arbeitsaufgabe
- Soziale Beziehungen

In diesen Bereichen gibt es bestimmte Merkmale, die unabhängig von Geschäftsfeld und Branche des Unternehmens bei jeder ausgeübten Funktion und jeder Tätigkeit auftreten. Der als Beispiel angeführte Lärm ist ein Merkmal der Arbeitsumgebung; die Arbeitszeit gehört zum Bereich

Arbeitsorganisation. Je nachdem, ob zu viel, zu wenig oder nicht vorhanden, kann sich ein Merkmal negativ auf die psychische Gesundheit bei der Arbeit auswirken.

### GBU im Betrieb durchführen

Die Ermittlungsmethode spielt eine entscheidende Rolle, um Gefährdungen dieser Art auf die Spur zu kommen. Häufig werden Checklisten oder Befragungen verwendet. Welche sich am besten eignet, hängt von den betrieblichen Rahmenbedingungen ab. Eine empfehlenswerte Methode ist das Ideentreffen. Diese Art der Gesprächsrunde hat sich bewährt. Führungskräfte erhalten aus dieser moderierten Gruppendiskussion nicht nur ein Ergebnis für die GBU psychischer Belastungen, sondern auch ein Stimmungsbild unter den Beschäftigten und ihre Beurteilung der Arbeitsbedingungen und betrieblichen Prozesse. Das Vorgehen ist unkompliziert und orientiert sich an den vier Bereichen der Arbeit und der Merkmalliste. Erfahrungsgemäß ist der Bereich „Arbeitsorganisation“ zum Einstieg gut geeignet. Nicht jedes Merkmal ist für jedes Unternehmen in gleichem Maße bedeutungsvoll. Entsteht im Ideentreffen Diskussionsbedarf, zeigt das, welche Themen im Unternehmen wichtig sind und welche Lösungen erfordern. Sie sind beweiskräftige Indizien, um Belastungen zu identifizieren, die der Gesundheit der Beschäftigten und nicht zuletzt dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens schaden können. ●

## Fachmeinung

# Die Belegschaft einbeziehen

Drei Fragen an Dr. Anette Wahl-Wachendorf zur GBU psychischer Belastungen

**Wie können Unternehmen von der GBU psychischer Belastungen profitieren?**

Die GBU psychischer Belastungen sollte als ein Prozess der Arbeitsgestaltung und nicht nur als gesetzliche Vorgabe verstanden werden. Sie trägt dazu bei, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten und letztlich die Produktivität eines Unternehmens zu sichern. Die Unternehmensleitung legt am besten von Anfang an fest, wer für Durchführung und Dokumentation der GBU verantwortlich ist, und begleitet das Thema aktiv.

**Psychische Belastungen sind ein schwieriges Thema: Wer kann helfen?**

Unternehmen sollten Betriebsärzte und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit einbeziehen. Sie beraten, leiten den Prozess mit ein, identifizieren und bewerten psychische Belastungen. Betriebsärzte haben aufgrund ihrer Profession einen besonderen Zugang zu den Beschäftigten. Das kann für alle Beteiligten hilfreich sein.

**Was empfehlen Sie Führungskräften?**

Mein Tipp: Weniger ist mehr. Es gilt, sich auf

## WEITERE INFOS

**Die GBU psychischer Belastungen in Wort, Bild und Ton:**

Was hinter der GBU psychischer Belastungen steckt:

[www.youtube.com/watch?v=fu1bj-1Bxjl](https://www.youtube.com/watch?v=fu1bj-1Bxjl)

Gefährdungen mit Ideentreffen ermitteln:

[www.youtube.com/watch?v=GOXYxo\\_OJNs](https://www.youtube.com/watch?v=GOXYxo_OJNs)

Ideentreffen organisieren:

[www.youtube.com/watch?v=yQU2SFnz02o](https://www.youtube.com/watch?v=yQU2SFnz02o)

Kurz und knapp:

[www.bgbau-medien.de/html/pdf/flyer\\_gb\\_psych\\_belastung.pdf](https://www.bgbau-medien.de/html/pdf/flyer_gb_psych_belastung.pdf)

Empfehlenswert – Informationen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie:

[www.gda-portal.de](https://www.gda-portal.de)  
Suchwort: psychische Belastungen



”

**Dr. Anette Wahl-Wachendorf,**  
Hauptabteilungsleiterin  
des ASD der BG BAU

die grundlegenden Dinge zu konzentrieren. Erfolge, etwa Maßnahmen, die gut umgesetzt wurden und greifen, sollte man der eigenen Belegschaft auch mitteilen. Damit ebnet man den Weg für die Akzeptanz des Themas bei den Beschäftigten. Die bekommen eine Vorstellung davon, um was es bei der GBU geht, sind bereit, aktiv daran mitzuwirken.

# Erfolgsverwöhnt und preisgekrönt

Eigentlich selbstverständlich: Ein Unternehmer möchte sicherer arbeiten und kundenfreundlicher agieren. Ideentreffen sollen helfen. Weil das so gut funktioniert hat, gab's dafür einen Preis.

TEXT: Stephan Imhof FOTOS: Berthold Poétes, Evelyn Heinen



**Berthold Poétes, Unternehmer**  
*„Aufgrund der positiven Erfahrungen nutzen wir Ideentreffen jetzt regelmäßig zur Service- und Qualitätsentwicklung.“*



**Evelyn Heinen, selbstständige Sicherheitsfachkraft**  
*„Ideentreffen tragen gezielt dazu bei, den Austausch in Teams wieder in Gang zu bringen.“*

**A**lles begann mit einer bordeauxfarbenen „Ente“, einem Citroën 2CV. Damit fuhr Berthold Poétes anfangs zu seinen Kunden. Er steht noch heute als gut poliertes Juwel fahrbereit inmitten des gewachsenen Fuhrparks des Betriebes für Kanaltechnik. Ebenso wie den Citroën hegt und pflegt Poétes die Beziehungen zu seinen Kunden und Beschäftigten. „Hochwertige Produkte und Dienstleistungen können nur in Unternehmen entstehen, die auch an sich selbst hohe Anforderungen stellen“, heißt es auf der Firmen-Website. Eine hehre Absicht, aber ist ein solches Niveau dauerhaft zu halten, ohne sich abzunutzen? „Dazu muss man auch immer mal wieder was Neues ausprobieren“, sagt Poétes. „Mal was probieren“, dachte sich Poétes auch, als er von den Ideentreffen hörte. Dazu hatte ihm Evelyn Heinen in ihrer Rolle als selbstständige Sicherheitsfachkraft geraten. Sie schwor auf Ideentreffen, um den stagnierenden Austausch in Teams wieder in Gang zu bringen und hakenden Abläufen in Firmen auf die Spur zu kommen.

## Skepsis weicht Gesprächsbereitschaft

Seine Mannschaft und auch er selbst seien skeptisch gewesen: Was soll uns das bringen und funktioniert das überhaupt? Sich zusammensetzen und reden, das machten sie doch schon oft genug.

Heinen und Poétes einigten sich darauf, es mal auszuprobieren. 30 Minuten, nicht länger. „Das haben wir nie geschafft, das

ging immer länger. Obwohl Frau Heinen das gut moderiert hat“, erinnert sich der Unternehmer. Sie hätte nur ein Stichwort zu den innerbetrieblichen Abläufen geben müssen und schon sei das Gespräch in Gang gekommen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen halten sie bei Poétes Kanaltechnik regelmäßig Ideentreffen ab – bis heute, alle vier Wochen. „Unsere Beschäftigten haben sich mehr und mehr mit den Vorgängen in der Firma auseinandergesetzt und die Zusammenarbeit zwischen Büro und gewerblichen Mitarbeitern wurde besser“, erzählt Poétes. „Das ist unheimlich wichtig für uns als Serviceunternehmen.“

## Wettbewerbsfähigkeit gesteigert

Weil die Ideentreffen so gut funktionierten, schlug Evelyn Heinen vor, sich beim Ideenwettbewerb der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) zu bewerben. Die Bewerbung kam so gut an, dass Poétes Kanaltechnik schließlich für die Art und Weise, wie es Ideentreffen im Unternehmen nutzt, ausgezeichnet wurde.

Das Unternehmen verwertet die Ergebnisse der Ideentreffen für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Dazu setzt Poétes wiederum auf externe Fachkompetenz und lässt sich beraten. Der Unternehmer ist sich bewusst, dass er nur so den eigenen Qualitätsanspruch dauerhaft erfüllen und im stark serviceorientierten Wettbewerb seiner Branche führend sein kann. ●

# Erst getroffen, dann abgestürzt

Warum eine Gefährdungsbeurteilung nicht nur vorgeschrieben ist, sondern immer Sinn macht, beweist der Unfall eines selbstständigen Zimmerermeisters.

TEXT: Stephan Imhof GRAFIK: steindesign Werbeagentur GmbH

**E**igentlich sollten Fenster im Rohbau der Klinikerverweiterung längst eingesetzt sein. Doch wegen einer Verzögerung im Bauablauf mussten die großflächigen Fensteröffnungen im Krankenhausbau mit Folie winterfest abgedichtet werden. Um sie windbeständig aufbringen zu können, montierte ein erfahrener Zimmerermeister gemeinsam mit einem Bauhelfer Rahmen aus schweren Kanthölzern in die 3,4 × 3,5 Meter großen Fensterauschnitte. Von außen umgab ein Fassadengerüst den Rohbau.

## Absturz durch die Lücke

Zu Beginn schraubten sie einen der Holzbalken an den Boden der Fensteröffnung. Darauf stellten sie zwei Kanthölzer senkrecht ab und lehnten diese in die Ecken des Fensters. Auf diesen zwei Säulen legten sie nun lose das obere waagrechte Kantholz auf. Der erfahrene Zimmerer unterließ es, die ungesichert aufeinander gelagerten Hölzer zu fixieren. Kurz darauf, er stand etwa einen Meter von der Fensteröffnung entfernt, kippte das rechts von ihm stehende Kantholz nach innen weg. Zwangsläufig stürzte das darauf gelagerte waagrechte Kantholz schräg nach unten und traf den Zimmerer am Kopf. Der stürzte aus der Fensteröffnung im ersten Stock hinaus in Richtung Fassadengerüst. Unglücklicherweise wurde er nicht vom Gerüstbelag aufgefangen, sondern fiel durch eine Lücke zwischen Gerüst und Betondecke. Von da aus prallte der bewusstlose Zimmerer in einer Art Kettenreaktion auf den Rand der darunterliegenden Gerüstlage und dann im freien Fall noch einmal 2,20 Meter auf den Boden.



## Gefährdungen nicht erkannt

Das Unfallopfer zog sich schwere Verletzungen am Kopf zu, kam aber ohne bleibende Schäden davon. Ursache und Verlauf des Unfalls waren von drei Faktoren geprägt, die in einer Gefährdungsbeurteilung erfasst worden wären – hätte es eine gegeben. Der Zimmerer wurde von einem Werkstück getroffen, das er unbefestigt und statisch unsachgemäß aufgelagert hatte. Es wäre sicherer gewesen, die Holzrahmen am Boden aufzubauen. Dass der Getroffene daraufhin abstürzte und sich schwer verletzte, ist auf das fehlerhaft aufgestellte Gerüst mit den unzulässigen Abständen zwischen Fassade und Gerüstbelag zurückzuführen. Und auf der Baustelle gehört immer ein Helm auf den Kopf. Der ist schließlich dazu da, vor herabfallendem Material zu schützen. ●

Getroffen vom herabfallenden Kantholz, stürzte der Zimmerer aus der Fensteröffnung und durch die Lücke zwischen Gerüst und Betondecke zu Boden.

# Du hast nur 1 Leben. Pass drauf auf.

Mit einer neuen Kampagne wirbt die BG BAU für sicheres und gesundes Verhalten auf Baustellen – indem sie zeigt, welche Folgen ein Arbeitsunfall haben kann.

TEXT: Thomas Lucks, Alenka Tschischka PLAKATMOTIVE: Jens Ihnken, neues handeln GmbH



**3.000.000 DACHZIEGEL.  
2 MAL AM ABGRUND.  
1 LEBEN.  
PASS DRAUF AUF.**

**UWE B., DACHDECKER**  
Meine Geschichte auf [www.1leben.info](http://www.1leben.info)

**BAU AUF SICHERHEIT  
BAU AUF DICH**

**BG BAU**  
Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft

**Uwe, Dachdecker:**  
Ungesicherte Holzbohlen trafen ihn so schwer, dass sein Ohr mit 16 Stichen ange-nährt werden musste.

**S**eit Oktober sind Plakate von verschiedenen Beschäftigten an Bauzäunen und auf sogenannten „Postercars“ zu sehen, mit einer zentralen Botschaft: Jeder hat nur 1 Leben – und dies gilt es zu schützen.

Noch immer geschehen jedes Jahr über 100.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle, viele davon mit tödlichen Folgen. Um Beschäftigte und Unternehmen in der Bauwirtschaft für das Thema Sicherheit und Gesundheit

am Arbeitsplatz zu sensibilisieren, wurde daher die Kampagne „1 Leben“ initiiert.

Die sieben Beispiele zeigen „echte Menschen“ aus den Gewerbe-zweigen Tiefbau, Dacharbeiten, Gerüstbau, Zimmererarbeiten, Schornsteinreinigung, Malerarbeiten und dem Gebäudereiniger-Handwerk. Sie erzählen aus ihrem Arbeitsleben, über Arbeitsunfälle und Beinahe-Unfälle. Dabei wird deutlich: Ein Unfall passiert von einer Minute zur nächsten und mit gravierenden

# Diese Beschäftigten sprechen sich für ein sicheres Verhalten bei der Arbeit aus:



**Susanne, Malermeisterin,** war doppelt betroffen, als ihr Mann und Mitarbeiter auf einer Baustelle stürzte.



**Enrico, Gerüstbauer:** Sah zwei Kollegen in die Tiefe stürzen, einen sogar aus 20 Metern Höhe. Dass dieser nicht gestorben ist, grenzt an ein Wunder.



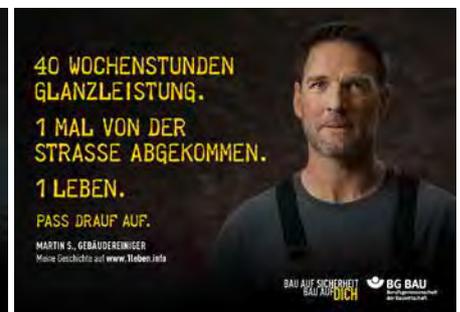
**Peter, Zimmerer:** Stand daneben, als sein Kollege mit einer Arbeitsbühne 20 Meter in den Abgrund stürzte und starb.



**Alexis, Schornsteinfeger:** Als er einen Industrieschornstein reinigte, brach die Leiter aus dem Beton und er stürzte in die Tiefe. Mit dem Rücken aufgeprallt, war wochenlang unklar, ob er querschnittsgelähmt ist.



**Thorolf** arbeitet seit 25 Jahren im Tiefbau – und hatte in all der Zeit nie einen Arbeitsunfall. Sein Geheimnis: Ruhe und Achtsamkeit.



**Martin** musste nach einem Motorradunfall sein Leben umkrepeln und machte sich als Gebäudereiniger selbstständig.

Folgen. „Vielfach gehen die Menschen davon aus: Mir passiert schon nichts! Doch wie schnell man eines Besseren belehrt wird, zeigen unsere konkreten ‚Botschafter‘. Sie alle haben wichtige persönliche Erfahrungen zu diesem Thema beizutragen“, erklärt Bernhard Arenz, Leiter Prävention der BG BAU. Die Plakatmotive zeigen diese Menschen. Ihre Geschichten werden in Videoclips auf der Website von „1 Leben“ und auch in den Social-Media-Kanälen der BG BAU ausführlich erzählt. Gestartet ist die breit angelegte Kampagne in 24 deutschen Städten. ●

**Weitere Infos:** Um ein Zeichen für Sicherheit und Gesundheit zu setzen, können Unternehmen die Motive von „1 Leben“ kostenfrei beziehen. Sie sind als Poster oder großformatige Gerüstbanner auf der Website bestellbar.

[www.1leben.info](http://www.1leben.info)  
[www.bau-auf-sicherheit.de](http://www.bau-auf-sicherheit.de)  
[www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)

## Aus der Praxis für die Praxis

# Sicher arbeiten

Drei Fragen an A. Ewald Kreuzer

**Herr Kreuzer, warum engagieren Sie sich als Unternehmer und als Mitglied des Vorstandes der BG BAU für den Arbeitsschutz?**

Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel. Ich setze mich für sichere Arbeitsplätze ein, um persönliches Leid zu vermeiden. Als Unternehmer möchte ich gesunde, zufriedene und natürlich auch leistungsfähige Mitarbeiter haben und sie auch an meinen Betrieb binden.

**Warum finden Sie als Unternehmer die Kampagne „1 Leben“ gut?**

Die Menschen mit ihrer persönlichen Geschichte sind authentisch. Sie sprechen auf emotionale Weise das wichtige Thema Arbeitsschutz direkt in der Nähe von Baustellen an.



**A. Ewald Kreuzer,** Inhaber eines Dachdeckerbetriebs und Vorstandsmitglied der BG BAU

**Was muss sich ändern, um die Unfallquote weiter zu senken?**

Unternehmer, Führungskräfte und Beschäftigte müssen sich einig sein, dass jeder für sich und den Nächsten verantwortlich ist. Dass jeder mitzudenken hat und bei gefährlichen Situationen nicht begonnen oder weitergearbeitet werden darf, bevor diese nicht behoben sind. Dafür braucht es klare, praktikable Regeln und ein gemeinsames Wertesystem, in dem die Sicherheit und Gesundheit jedes Einzelnen an erster Stelle stehen.

Wenn ein mobiles Arbeitsmittel auf einem schwimmenden Gerät zum Einsatz kommt (Fall A), beschreibt die Betriebs-sicherheitsverordnung, was zu beachten ist.



# Nah am Wasser gebaut

Für Bauarbeiten von schwimmenden Plattformen oder Pontons aus gelten unterschiedliche Regelwerke. Es kommt darauf an, ob mobile oder festverbundene Arbeitsmittel zum Einsatz kommen.

Das Arbeitsgerät ist fest auf dem Schwimmkörper installiert (Fall B).

**B**ei wasserbaulichen Maßnahmen kommen schwimmende Geräte in Form von Schwimm- oder Schiffskörpern zum Einsatz, auf denen Arbeitsmittel wie Hebezeuge (z. B. Krane), Fördergeräte (z. B. Seil- oder Hydraulikbagger) oder Arbeitsbühnen (z. B. Hebebühnen) verwendet werden. Je nachdem, ob das Arbeitsmittel lediglich zeitweise auf einem Schwimmkörper verwendet wird (Fall A) oder ob es sich um eine konstruktive Einheit handelt (Fall B), gelten unterschiedliche Vorschriften.

Das hat seine Gründe, wie ein aktueller Unfall zeigt, bei dem ein Bagger bei Schachtarbeiten im Jachthafen von Lemwerder – unweit von Bremen – von einem Ponton in die Weser kippte.

Die Experten aus Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern sind sich einig, dass es sich bei Fall A, der Kombination von mobilem Arbeitsmittel und Schwimmkörper auf Zeit, um keine „neue“ Maschine im Sinne der Maschinenrichtlinie (MRL) handelt. Eine CE-Kennzeichnung für diese befristete Kombination ist also nicht sinnvoll.

### Gefährdungsbeurteilung ist das A und O

Was bei der Verwendung eines schwimmenden Gerätes und im Zusammenwirken mit mobilen Arbeitsmitteln (Fall A) zu beachten ist, beschreibt die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV). Pflicht ist eine fachkundige Gefährdungsbeurteilung der jeweiligen Kombination. In diesem Zusammenhang sind auch Schwimmfähigkeit und Kintersicherheit praktisch und rechnerisch nachzuweisen und durch einen unabhängigen, zugelassenen Sachverständigen zu prüfen.

Verfügt niemand im Unternehmen über die Kompetenz, eine fachlich angemessene Gefährdungsbeurteilung für den Einsatz schwimmender Geräte zu erstellen, empfiehlt sich, von vorneherein Fachleute hinzuzuziehen. Selbstverständlich muss das verwendete Arbeitsmittel für den Betrieb auf einem schwimmenden Gerät zugelassen sein.

Bilden Ponton und Arbeitsmittel eine dauerhafte konstruktive Einheit (Fall B), regelt die MRL die Beschaffenheit des fest verbauten Baggers und die Arbeit mit ihm auf und vom Ponton aus. CE-Kennzeichnung und Konformitätsbewertung sind bei einem fest verbundenen Konstrukt obligatorisch. Die unerlässliche Gefährdungsbeurteilung sollte auch für diesen Fall Bezug auf die Vorgaben der Betriebsanleitung nehmen.

### Tauglich für die Binnenschifffahrt

Parallel dazu müssen die schwimmenden Geräte die Beschaffenheitsanforderungen für Binnenschiffe erfüllen. Das gilt für beide Fälle gleichermaßen. Für Bauarbeiten auf Bundeswasserstraßen wird zusätzlich eine Verkehrszulassung der zuständigen Behörde benötigt: Das Dezernat Technische Schifffsicherheit der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GWDS) stellt ein gültiges Gemeinschaftszeugnis aus.

In allen Fällen findet die Unfallverhütungsvorschrift „Schwimmende Geräte“ Anwendung, unabhängig vom Einsatzort, ob auf Wasserstraßen, Landesgewässern (z. B. See, Talsperre), Privatgewässern (z. B. Kiesgrube) oder gefluteten Baugruben. Sie verpflichtet den Betreiber dazu, einen rechnerischen Stabilitätsnachweis zu erbringen, der die mögliche Belastung durch die Baumaschine und die dynamischen äußerlichen Bedingungen (Wellengang, Wasserstand) einbezieht. Der Nachweis wird von einem zugelassenen Sachverständigen abgenommen. Die dort gemachten Angaben fließen, wie zuvor beschrieben, wiederum in die Gefährdungsbeurteilung ein. ●



## WEITERE INFOS

### Regeln für schwimmende Geräte im Detail

- Fall A: Arbeitsmittel wird zeitweise auf Schwimmkörper verwendet
  - Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)
- Fall B: Konstruktive Einheit
  - Maschinenrichtlinie (Richtlinie 2006/42/EG)
  - Maschinenverordnung (9. Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz)

### Allgemein

- Unfallverhütungsvorschrift „Schwimmende Geräte“ (DGUV Vorschrift 64)
- Gemeinschaftszeugnis (BinSchUO Kapitel 1 §§ 5, 6 und BinSchUO Anhang II, Teil 1, Kapitel 1, § 1.03)

Prüf-Sachverständige und anerkannte Klassifikationsgesellschaften sind hier gelistet:



Helme mit Vier-Punkt-Kinnriemen sind besonders bei Arbeiten geeignet, die kopfüber ausgeführt werden.

# Fester Sitz – bester Schutz

Interview mit Dr. Claudia Waldinger zu Unfällen mit Kopfverletzungen und geeigneten Schutzhelmen mit Vier-Punkt-Kinnriemen

FOTOS: Mirko Bartels, Thomas Monhof

**Ihr Ziel ist die Unfallverhütung, dazu werten Sie auch Unfälle aus. Warum ist das Tragen von Helmen auf Baustellen so wichtig?**

Auf Baustellen ist trotz technischer und organisatorischer Schutzmaßnahmen meis-

tens noch ein Restrisiko vorhanden, was ohne Persönliche Schutzausrüstung (PSA) nicht zu minimieren ist. Daher ergibt die Gefährdungsbeurteilung, dass das Tragen von Schutzhelmen eine notwendige Schutzmaßnahme ist. Das weiß auch jeder, trotzdem sehen wir oft, dass Helme

gar nicht oder falsch getragen werden. Ein richtig eingesetzter Schutzhelm hat eine „Knautschzone“ und schützt den Kopf. Besonders schwerwiegende Unfallfolgen sind zu beklagen, wenn Unfälle durch herabfallende oder pendelnde Gegenstände passieren. Dies ist bei etwa 15 Prozent der Unfälle mit Kopfverletzungen der Fall.

### Wie ereigneten sich diese Unfälle?

Meist waren kleinere oder größere Objekte aus größerer Höhe gefallen, wie Gesteinsbrocken bei Abbrucharbeiten, Gerüstteile beim Auf- oder Abbau von Gerüsten oder Schrauben oder gar Werkzeuge. So kann ein Hammer, der nur 300 Gramm wiegt, aus der Höhe von zehn Metern durch die Fallgeschwindigkeit dieselbe Stoßenergie erreichen wie ein 15 Kilogramm schweres Teil, das aus 20 Zentimeter Höhe fällt. Jeder noch so kleine Nagel oder Stein entwickelt, bedingt durch die Erdanziehung, auf einem Weg aus zehn Metern bereits eine Geschwindigkeit von mehr als 14 Metern pro Sekunde – mit der entsprechenden Durchschlagskraft.

### Welche Schlüsse konnten Sie noch aus dem Unfallgeschehen ziehen?

Leider gab es auch einige Unfälle, bei denen die Beschäftigten geeignete Helme getragen haben, diese aber unglücklicherweise vom Kopf verloren haben, als der Helm getroffen wurde. Denn ein nicht mittiger Treffer auf einen Helm kann zum Verrutschen oder zum Verlust des Helmes führen und dann ist die Schutzwirkung vermindert oder fehlt ganz. Dieser Fall kann ganz leicht verhindert werden, indem Schutzhelme grundsätzlich mit Kinnriemen getragen werden.

### Welches Unfallszenario gab es außerdem?

Stolperunfälle über ungesichert abgelegte Baumaterialien. Der Mensch dreht sich im Fallen nicht wie eine Katze, die immer auf den Tatzen landet. Er fällt meistens wie ein nasser Sack. Bei diesen Unfällen rutscht der typische Bauhelm vom Kopf. Wenn das Stolpern zum Hinfallen führt, kann dabei der Kopf auch noch an etwas anschlagen oder gar auf dem Boden aufschlagen.

### Wie können solche Helmverluste und die daraus resultierenden Kopfverletzungen verhindert werden?

Auch hier hätte ein geschlossen getragener Kinnriemen diese Unfälle glimpflicher

ausgehen lassen. Es gibt aber vermutlich eine große Dunkelziffer, denn kleinere Unfälle dieser Art führen nicht zu längeren Ausfallzeiten, so dass wir bei der BG BAU von kleineren Stolperunfällen keine Kenntnis haben.

### Warum empfehlen Sie als Präventionsexpertin, dass auch Unternehmer selbst bei kleineren Begehungen auf Baustellen stets einen geeigneten Helm tragen sollten?

Abgesehen davon, dass der Helm in erster Linie den Chef schützt, denn auch er kann zum Beispiel durch einen Gegenstand getroffen werden, hat er in zweiter Linie eine Vorbildfunktion: Wenn der Chef es vor macht, machen meist alle mit.

### Obwohl das Tragen von Helmen Unfallfolgen mildert, werden sie oft nicht getragen. Viele empfinden Helme als störend. Gibt es Alternativen?

Bergsteigerhelme haben ein sportliches Image, ein kleineres vorstehendes Schirmchen, so dass das Gesichtsfeld weniger eingeschränkt ist. Der Vier-Punkt-Kinnriemen fördert einen guten Sitz des Helmes, der bedingt durch die Bauart einen kopfnahen Schwerpunkt hat und damit einen erhöhten Tragekomfort bietet. Und diese Schutzhelme sehen gut aus.

### Ist ein Bergsteigerhelm auf Baustellen geeignete PSA?

Ein reiner Bergsteigerhelm erfüllt nicht die Anforderungen, die sich aus der Gefährdungsbeurteilung für eine Baustelle ergeben, z. B. Schutz vor elektrischen Gefährdungen, Metallspritzern oder Funkenflug. Einige Hersteller haben jedoch neue Absatzmärkte gesucht und deshalb ihre Bergsteigerhelme auch der Prüfung und Zertifizierung nach der Norm für Industrieschutzhelme EN 397, also unter anderem für die Baustelle, unterzogen. Viele der geprüften Produkte erfüllen nun die nach EN 397 geforderten Eigenschaften, und das auch mit guten Leistungsstufen. Wenn also ein Unternehmen Schutzhelme im Bergsteigerdesign einsetzen will, muss darauf geachtet werden, dass die Helme für die Baustelle geeignet sind. Dies ist daran erkennbar, dass beide Normen, also die für den Bergsteigerhelm (EN 12492) und die für den Industrieschutzhelm (EN 397) angegeben sind. ●



Dr. Claudia Waldinger,  
Prävention der BG BAU, Bereichs-  
leitung Sachgebiet Schutzkleidung  
im Fachbereich Persönliche  
Schutzausrüstung der DGUV e. V.

„Ein geschlossen getragener Kinnriemen hätte viele Unfälle glimpflicher ausgehen lassen.“

## WIE UNTERSTÜTZT DIE BG BAU?

Die BG BAU fördert mit den Arbeitsschutzprämien Helme im Bergsteigerdesign. Diese haben in der Regel keine vorstehenden Schirme, so dass das Gesichtsfeld weniger eingeschränkt ist. Der Vier-Punkt-Kinnriemen fördert einen guten Sitz des Helmes, der bedingt durch die Bauart einen kopfnahen Schwerpunkt hat und damit einen erhöhten Tragekomfort bietet.

Helme, deren Anschaffung die BG BAU mit den Arbeitsschutzprämien unterstützt, müssen seit dem 1. Juli 2018 außerdem über einen besonderen Sonnenschutz (Nackenschutz als UV-Schutz) verfügen.

# Was lauert im Abwasser?

Bei Arbeiten im Abwasserbereich drohen Infektionen, Vergiftungen und Hauterkrankungen.

TEXT: Dr. Jobst Konerding FOTOS: Mirko Bartels, Fotolia/201708985/21389522



Beim Umgang mit Abwässern sind vor allem Rota- und Noroviren sowie Hepatitis-A- und -B-Erreger gefährlich.

**B**ei der Sanierung oder dem Anschluss an bestehende Kanäle, Klärwerke und Abwasserleitungen kann es zu Kontakt mit fäkalienbelasteten Abwässern und den darin enthaltenen oder entstehenden Schadstoffen und Krankheitserregern kommen. Davon sind Kanal- und Tiefbauer, aber zum Teil auch Gas- und Wasserinstallateure betroffen.

### Gefährdungsbeurteilung und arbeitsmedizinische Vorsorge

Neben den potenziellen Unfallgefahren bei solchen Arbeiten gehören in die Gefährdungsbeurteilung auch die Gesundheitsgefahren. Dazu zählen vor allem Infektionen durch Viren, Bakterien und Wurmeier, Hauterkrankungen sowie Vergiftungen durch Faulgase oder Endotoxine. Aus diesem Anlass ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge meist notwendig.

### Wichtige Krankheitserreger

Beim Umgang mit Abwässern sind Rota- und Noroviren sowie Hepatitis-A- und -B-Viren von Bedeutung. Diese Viren verursachen Durchfallerkrankungen, allerdings meist ohne ernste Folgen. Für Kanal- und Rohrleitungsbauer, die nur sporadisch in Kontakt mit Abwässern geraten, besteht kein besonderes Risiko für eine Hepatitis-A-Infektion. Bei vermehrtem Kontakt jedoch empfiehlt sich ein Impfschutz. Eine Infektion durch das Hepatitis-B-Virus erfolgt in der Regel nur dann, wenn das Virus direkt oder über Hautverletzungen bzw. die Schleimhäute in die Blutbahn gelangt. Durch Berührung mit Abwasser über die intakte Haut ist eine Infektion unwahrscheinlich. Ein potenzielles Infektionsrisiko besteht dagegen durch Schnitt- und Stichverletzungen z. B. an kontaminierten Kanülen.

Unter den Bakterien sind besonders die Leptospiren von Bedeutung. Sie werden durch Rattenurin übertragen und dringen in aufgeweichte oder verletzte Hautpartien ein. Die Symptome ähneln zu Krankheitsbeginn denen von grippalen Infekten. Vermutlich werden daher viele Leptospirose-Erkrankungen nicht erkannt. Ernste Krankheitsverläufe sind nicht auszuschließen. Salmonellen, Shigellen oder E.-coli-Bakterien können vorübergehende Darmerkrankungen verursachen. Die meisten Beschäftigten, die in Abwasserbereichen tätig sind, entwickeln nach einiger Zeit gegen diese Erreger eine natürliche Resistenz. Auch Amöben und Wurmeier können zu Infektionen führen. Diese Darmparasiten kommen vor allem bei Reparaturarbeiten von Schlammumpfen oder beim Reinigen von Kammerfilterpressen vor.

### Hauterkrankungen

Durch die Arbeit in feuchter Umgebung, durch anhaftende Verschmutzungen und durch das häufige Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen und Gummistiefeln können sich langwierige Hautkrankheiten entwickeln. Der Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnische Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU) empfiehlt Hautschutzmaßnahmen mit speziellem Hautschutz, schonender Hautreinigung und wirksamer Hautpflege. Weiterhin sind flüssigkeitsdichte Schutzhandschuhe bei Arbeiten mit unmittelbarem Abwasser- und Schlammkontakt durch geeignete Handschuhe zu ersetzen.

### Atemschutzgeräte

Atemschutzgeräte werden in der Regel zum Schutz gegen Faul- oder Kanalgerüche eingesetzt. Faulgas ist ein Gasmisch (u. a. aus  $\text{CH}_4$ ,  $\text{CO}_2$ ,  $\text{H}_2\text{S}$ ,  $\text{O}_2$ ,  $\text{H}_2$ ), das in unterschiedlichsten Zusammensetzungen vorkommt. Im schlimmsten Fall drohen Atemstillstand, sofortiger Kollaps, schwere Nervenschädigungen und Herzstillstand. Können die betroffenen Anlagen nicht ausreichend gelüftet werden, sind Atemschutzgeräte zu tragen. Oft kommen Pressluftatmer, Schlauchgeräte oder Regenerationsgeräte zum Einsatz, weil sie unabhängig von der Umgebungsatmosphäre einsetzbar sind.

### Impfungen

Sollte sich nach der arbeitsmedizinischen Vorsorge die Notwendigkeit von Schutzimpfungen ergeben, sollten diese den Beschäftigten angeboten werden. Die Kosten des Impfstoffes werden nach den Bestimmungen der Arbeitsmedizinischen Vorsorgeverordnung dem Arbeitgeber in Rechnung gestellt. ●



### WEITERE INFOS

#### Tipps zur arbeitsmedizinischen Vorsorge bei Arbeiten im Abwasserbereich

- Technische Regel: TRBA 220 „Sicherheit und Gesundheit bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen in abwassertechnischen Anlagen“
- DGUV Information 203-051 „Sicherheit und Gesundheitsschutz im Abwasserbereich“
- Infektionsgefahren (früher: G 42)  
Hautbelastung (früher: G 24)  
Atemschutzgeräteträger (früher: G 26)
- Geeignete Schutzhandschuhe:  
„Schutzhandschuhe gegen Chemikalien und Mikroorganismen“ (DIN EN 374, Teil 1–5) oder „Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken“ (DIN EN 388)

# Körpergerecht reinigen

Reinigungsarbeiten sind körperlich anstrengend. Wer die ergonomischen Regeln beachtet, reduziert Ermüdungen und einseitige Belastungen.

TEXT: Dr. Jobst Konerding FOTO: iStock.com/rclassenlayouts ILLUSTRATIONEN: steindesign Werbeagentur GmbH

Ergonomie im Reinigungsgewerbe: Wer geeignete Arbeitsgeräte nutzt und körpergerecht arbeitet, reduziert gezielt körperliche Belastungen.

## WEITERE INFOS

Ergonomie ist Anpassung der Arbeit an den Menschen und des Menschen an die Arbeit. D. h., es sollen körpergerechte Geräte eingesetzt werden. Aber auch der Mensch muss sich an die Arbeit gewöhnen und körpergerechte Haltungen einüben. Um langfristig große Belastungen zu reduzieren, lohnt es sich, die Arbeit – auch im Reinigungsgewerbe – ergonomisch zu gestalten.

**B**ei vielen Beschäftigten ist ein ungünstiges Bewegungsverhalten sehr häufig zur Gewohnheit geworden. Die meisten Arbeiten könnten in einer besseren Körperhaltung ausgeführt werden. Durch ihr bewusstes Verhalten können Beschäftigte persönlich dazu beitragen, Schädigungen ihrer Gesundheit zu vermeiden. Dies setzt jedoch voraus, dass sie durch ihren Arbeitgeber erfahren, wie körpergerecht gearbeitet werden kann. Erst dadurch können sie sich klarmachen, wie es für sie einfacher geht.

Auch ungeeignete Arbeitsgeräte stellen Belastungen dar, die sich oft wegen der einseitigen körperlichen Beanspruchung zusätzlich bemerkbar machen. Oft fehlen geeignete Arbeitsgeräte oder der für die Reinigungsarbeiten erforderliche Bewegungsraum ist nicht gegeben, beispielsweise in Sanitärräumen. Dadurch müssen die Arbeiten häufig in Zwangshaltungen aus ungünstiger Ausgangslage ausgeführt werden.

In solchen Körperhaltungen wird täglich zum großen Teil gearbeitet. Hinzu kommt, dass häufig auch Lasten wie beispielsweise Wassereimer, Müllsäcke, Getränkeboxen, Geschirrkörbe und Stühle bewegt werden müssen. ●

# Neun Tipps für körpergerechtes Arbeiten

Es geht auch anders – einige positive Beispiele, die Unternehmer nutzen können, um mit ihren Beschäftigten über körpergerechtes Arbeiten ins Gespräch zu kommen:



**Richtiges Heben und Tragen:** Schwere Gegenstände aus den Beinen heben. Anheben und Tragen dicht am Körper und ohne Verdrehung. Genauso ablegen. Dabei die Richtung immer mit den Füßen ändern. Mehrere Dinge auf beide Arme verteilen.



**Für ergonomisch korrektes und rüchenscho-nendes Wischen** ist die richtige Stiellänge entscheidend. Exakt eingestellt reicht der Stiel bis zum Kehlkopf oder dem Schlüsselbein.



**Fußböden aufrecht stehend wischen**, ohne mit den Armen weit auszuholen, der Rücken bleibt gerade. Besser den Flur in zwei schmalere Wisch-breiten aufteilen. Die führende Hand immer mal wechseln.



**Beim Staubsaugen** das Saugrohr mit beiden Händen halten, im Wiegeschritt langsam vor und zurück führen.



**Organisiert arbeitet es sich besser:** Ein Reini-gungswagen hilft, alle Materialien schnell zur Hand zu haben.



**Richtige Griffe erleichtern das Tragen:** Deshalb auf den richtigen Griff achten.



**Körpernes Arbeiten** ist ergonomischer und weniger ermüdend. Schulter- und Rücken-muskulatur werden entlastet.



**Auf Podestleitern** steht es sich entspannter. Dadurch gibt es weniger Fuß-, Knie- und Rückenschmerzen.



**Die (höhenverstellbare) Deichsel** der Einschei-benmaschine wird beidhändig in Leistenhöhe geführt.



Atemberaubende  
Perspektive: Der Axel-  
Springer-Neubau entsteht  
im Herzen des früheren  
Zeitungsviertels ent-  
lang der ehemaligen  
Berliner Mauer.

# Nachrichten aus Berlin

Der Hochhausneubau des Axel-Springer-Verlags an historischer Stelle ist eines der ambitioniertesten Bauprojekte der Hauptstadt – das gilt auch für den Arbeitsschutz.



**G**enau dort, wo vor Jahrzehnten der Todesstreifen verlief, trägt eine 1,20 Meter starke Stahlbetonplatte die Last des 13-geschossigen zukünftigen Verlagsgebäudes. Seine trapezförmige Grundfläche wird diagonal von einem 45 Meter hohen Atrium durchzogen, das auf der Nordost- und Südwestecke jeweils in einer frei stehenden Glasfassade mündet.

### **Zweimal schiefgegangen**

Das architektonisch aufregende und angesichts der anspruchsvollen Zweckvorgaben komplexe Bauwerk ist eine Herausforderung für alle am Bau Beteiligten – auch in Sachen Arbeitsschutz. Ein ganzes Konglomerat an großen und kleinen Unternehmen ist in die Arbeiten involviert. Insgesamt mehr als 120 Firmen beteiligen sich an →



der Errichtung des Axel-Springer-Neubaus. Deren Koordination ist anspruchsvoll.

In der Rohbauphase ereigneten sich bereits zwei Absturzunfälle. Bei einem musste die Höhenrettung eingesetzt werden. Im Zuge dieser Ereignisse haben die Verantwortlichen einen kranbaren Rettungskorb angeschafft, in dem Verunglückte während des Transports aus der Höhe medizinisch versorgt werden können.

Fast jeden Monat ist die Aufsichtsperson der BG BAU, Peter Krausche, mit Oberpolier Thomas Schnetzer und Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKo) Bernd Krause-Jacob zur Begehung der Baustelle verabredet. An diesem Tag gesellt sich Ulrich Fahlbusch dazu. Er ist als Aufsichtsperson für die BG Holz und Metall vor Ort, weil viele Mitgliedsbetriebe dieser Berufsgenossenschaft am Springer-Neubau beteiligt sind.

### Der Himmel über Berlin

Mit dem Bauaufzug gelangen alle auf das Dach des Gebäudes, das später unter anderem einige Elemente der technischen Gebäudeausrüstung tragen wird. Der Ausblick über die Dächer Berlins ist sehenswert. Dafür haben die Spezialisten, die dort Löcher für die Regeneinläufe bohren, keine Zeit. Einige dieser 25 Zentimeter Durchmesser messenden Bohrungen liegen auf den Verkehrswegen. Damit nichts passieren kann, fixieren die Arbeiter direkt nach dem Bohren Holzbohlen, die dort bis zur Endmontage der Einläufe bleiben.

Auf der weiten Dachfläche liegen Bahnen aus Dachpappe frisch verschweißt. Das an den Stößen hervortretende Bitumen härtet noch aus. Im Kessel des Bitumenkochers daneben raucht und köchelt es.

Peter Krausche schaut sich die Gerüste an den beiden Dachaufbauten an. Die Freigaben durch das Gerüstbauunternehmen fehlen. Schon von weitem ist zu sehen, warum: Die Abstände von Gerüst und Fassade betragen an einigen Stellen fast 60 Zentimeter – viele Abstürze ereignen sich an solch breiten Spalten. Damit niemand auf die Idee kommt, hier zu arbeiten, lässt der Oberpolier die Zugänge gleich absperren.

### Anstelleitern waren einmal

Vom Dach geht's über eines der Treppenhäuser ins neunte Obergeschoss. Im Abgang lagert eine Anstelleiter alter – unsicherer – Sorte, der auch noch die Kunststofffüße gegen das Wegrutschen fehlen. Die Arbeitsschutzexperten ziehen sie aus dem Verkehr und lassen sie vom Kran nach unten abfahren.

Etwa 250 Beschäftigte vieler Gewerke sind in der Phase zwischen Rohbau und Ausbau durchgehend auf der Baustelle tätig. Angesichts der schier Weite der Räume und Etagen scheinen es viel weniger zu sein. In der achten Etage sind zwei Metallbauer dabei, einen zwei Meter langen Stahlträger zu demontieren. Das massive Metallteil schwebt an einem Kettenzug, der in ein Gerüst eingehängt ist. Die Aufsichtspersonen fragen nach der Lastberechnung

SiGeKo Bernd Krause-Jacob (li.) und Peter Krausche, Aufsichtsperson der BG BAU, begutachten die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilungen zu den aktuellen Bautätigkeiten.

**Baustellenbegehung auf 13 Geschossen: Vom Gerüstbau über Dacharbeiten bis hin zur zukünftigen Fassadenreinigung wird von den Arbeitsschutzexperten alles in den Blick genommen und auf Sicherheit geprüft.**



für das Gerüst, die Metallbauer erläutern es ihnen. Sie nicken, alles in Ordnung. Der Stahlträger ist ein Element der über 1.000 Tonnen wiegenden Temporärkonstruktion, die bis vor kurzem das Gewicht der fünf Stockwerke über dem Atrium hielt. Nach der erfolgreichen Lastumlagerung auf ein dauerhaftes Transfertragwerk wird sie nun demontiert.

### Erleuchtung in der Dunkelkammer

Der Lichteinfall nimmt in den unteren Etagen durch den sich schließenden Rohbau und die Schatten der benachbarten Gebäude naturgemäß ab. Deshalb sind Elektriker damit beschäftigt, die Wegebeleuchtung in den langen Fluren zu installieren. In einer Kammer am Treppenhaus fügen Beschäftigte Elemente der Lüftungsschächte zusammen. Der Raum ist düster, sie arbeiten fast im Dunkeln. Nur aus einer rechteckigen Öffnung im Boden, so groß wie eine Dachluke, scheint Licht aus dem Geschoss darunter. Alle Beteiligten sind sich einig. Für ordentliche Arbeitsqualität braucht man Licht und für die Sicherheit einen Absturzschutz um den Schacht!

### Aufwendige Fassade, komplizierte Reinigung?

Kein Zweifel, die Außenfassade ist das architektonische Prunkstück des Gebäudeentwurfs. Die Gebäudereiniger werden sie verfluchen, heißt es in einer Meldung des Axel-Springer-Verlags. Damit das nicht so kommt, sind Peter Krausche und andere Fachleute der BG BAU mit den Gebäudeplanern im Gespräch, wie die 99.500 Qua-

dratmeter Glasflächen später sicher und vollständig zu reinigen sind. Unter diesem Gesichtspunkt begutachtet er gemeinsam mit SiGeKo Krause-Jacob den Stand der Fassadenverglasung. Bauträger und Bauherr setzten von Beginn an auf Building Information Modelling (BIM). Die darin vernetzten Informationen erlauben den Verantwortlichen, nicht nur Sicherheitsanforderungen für die Bauphase, sondern auch für den Betrieb abzuleiten. Bei der Erstellung der zahlreichen Gefährdungsbeurteilungen sind diese Daten ungemein nützlich. Krausche schaut sich die Dokumentation zu den Gefährdungsbeurteilungen der aktuellen Bautätigkeiten an. Anschließend sitzen die Teilnehmer der Begehung beisammen und schauen sich die Fotos von den neuralgischen Stellen noch einmal an. Die Gefährdungen sind offensichtlich, wie sie abzustellen sind, auch.

### Digitaltempel eröffnet 2020

Am Baustellenausgang trifft Krausche den Vorarbeiter der Gerüstbauer. Der SiGeKo hatte ihn bereits wegen der Gerüste auf dem Dach benachrichtigt. Er will hoch, um die restlichen Beläge aufzulegen, das Gerüst zu prüfen und dann freizugeben. Die beiden sprechen noch einmal wegen der Abstände – kein Problem.

Im Frühjahr 2020 soll das neue Verlagsgebäude für etwa 3.500 Beschäftigte bezugsfertig sein. Der Axel-Springer-Verlag möchte dort die Säulen seines lukrativen Geschäfts mit digitalen Plattformen und Medien zusammenführen. ●

## DIE FAKTEN ZUM AXEL-SPRINGER-NEUBAU

Das alte Verlagsgebäude wurde zwischen 1959 und 1966 errichtet und lag mit dem Bau der Berliner Mauer plötzlich an der ehemaligen Sektorengrenze. Einige Fluchttunnel mündeten damals auf der Baustelle. Der Neubau-Entwurf des weltweit renommierten niederländischen Architekten Rem Koolhaas greift den geschichtlichen Hintergrund auf: Der ehemalige Grenzverlauf zieht sich als 45 Meter hohes Atrium quer durch den Neubau und wird von 13 Brücken mit einer Gesamtlänge von 185 Metern symbolisch überwunden. Der Neubau entsteht auf dem Grundstück direkt neben dem bestehenden Axel-Springer-Hochhaus auf einer Fläche von etwa 10.000 Quadratmetern – so viel wie 35 Tennisplätze – im Herzen des historischen Berliner Zeitungsquartiers. Mehr als 52.000 Quadratmeter Arbeitsfläche entstehen auf 13 Geschossen mit einer Gesamthöhe von etwa 50 Metern. Neben vielen anderen Bestandteilen des Axel-Springer-Konzerns wird dort ein zentraler Newsroom für die WELT untergebracht sein, der sich direkt über dem Atrium auf zwei Stockwerken erstreckt.

### Meilensteine der Bauphase

- Juni 2016 bauvorbereitende Arbeiten
- 2. Mai 2017 Grundsteinlegung
- 4. September 2018 Richtfest
- Dezember 2019 voraussichtliche Fertigstellung

### Aktuelle Bilder von der Baustelle

 [http://baustelle.strabag.com/de/germany/?Webcam%5Bselected\\_webcam%5D=129](http://baustelle.strabag.com/de/germany/?Webcam%5Bselected_webcam%5D=129)



Was der Chef sagt, sollte mit dem von ihm gezeigten Verhalten übereinstimmen, zum Beispiel in Bezug auf das Tragen der Persönlichen Schutzausrüstung.

# Vorbild Führungskraft

Vorgesetzte werden von Mitarbeitern genau beobachtet. Sie geben wirksame Botschaften ohne Worte, zum Beispiel in Bezug auf die gelebte Sicherheitskultur.

**M**an kann die Kinder erziehen, wie man will: Sie machen einem doch alles nach!“ So lautet ein Spruch, der eine der vier wesentlichen Arten zu lernen gut auf den Punkt bringt: das Modelllernen. Was ist Modelllernen? Modelllernen beschreibt nichts anderes als das Verhalten, die Umgebung und insbesondere die Menschen darin zu beobachten und deren Verhalten nachzuahmen. Daraus werden Schlüsse gezogen, die als Maßstab für das eigene Verhalten dienen. Doch was hat das nun mit dem Vorbild Führungskraft zu tun?

### Alle Augen auf den Chef

Eine Führungskraft führt eine bestimmte Anzahl – z. B. fünf Mitarbeiter. Diese fünf Mitarbeiter richten ihre Aufmerksamkeit im Alltag auf das, was die Führungskraft sagt und tut. Und das ist ja durchaus im Sinne des Chefs. Wenn allerdings fünf Menschen ihre Aufmerksamkeit auf eine Person richten, wird klar, dass das Verhalten dieser einen Person sehr genau beäugt und wahrscheinlich sogar diskutiert und interpretiert wird. Dies gilt umso stärker, falls das, was der Chef sagt, nicht mit seinem gezeigten Verhalten übereinstimmt. Die Mitarbeiter versuchen dann – auch über Gespräche –, herauszubekommen, was wirklich gewünscht ist. Doch um welche Widersprüche geht es dabei genau? Eigentlich um alle.

### Ein paar Beispiele

Einerseits verlangt der Chef, dass alle Mitarbeiter Persönliche Schutzausrüstung tragen, andererseits geht er selbst ohne Helm und ohne Sicherheitsschuhe über die Baustelle. Die versteckte Botschaft, die die Mitarbeiter lesen, heißt: Ganz so ernst meine ich das mit dem Tragen der Persönlichen Schutzausrüstung doch nicht.

Einerseits sagt der Chef seinen Mitarbeitern, wie wichtig es für ihn ist, dass alle sich in der Freizeit gut erholen und dadurch bei der Arbeit ausgeruht und fit sind. Andererseits schickt er nach Feierabend E-Mails, SMS oder WhatsApp-Nachrichten. Die versteckte Botschaft, die die Mitarbeiter erkennen: Wichtiger als der Feierabend und die Erholung ist die Firma. Seid allzeit bereit, um Fragen und Anliegen des Chefs zu beantworten. Schaut abends und am Wochenende auf das Diensthandy. Checkt, ob es Fragen gibt, die noch schnell beantwortet werden müssen.

Einerseits weist der Chef die Mitarbeiter darauf hin, dass es keine Arbeit gibt, die so dringend ist, dass sie ohne die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen ausgeführt werden muss. Andererseits entdeckt er kurz vor Feierabend noch einen Mangel an den ausgeführten Arbeiten und gleicht ihn noch schnell ohne Persönliche Schutzausrüstung und ohne Sicherheitsmaßnahmen aus. Die versteckte Botschaft, die die Mitarbeiter identifizieren: Bei kurzen, dringenden und kleineren Arbeiten können wir schon mal auf Sicherheit und Persönliche Schutzausrüstung verzichten. Hauptsache, die Qualität stimmt – egal, wie der Weg dahin war.

### Empfehlungen für den Arbeitsalltag

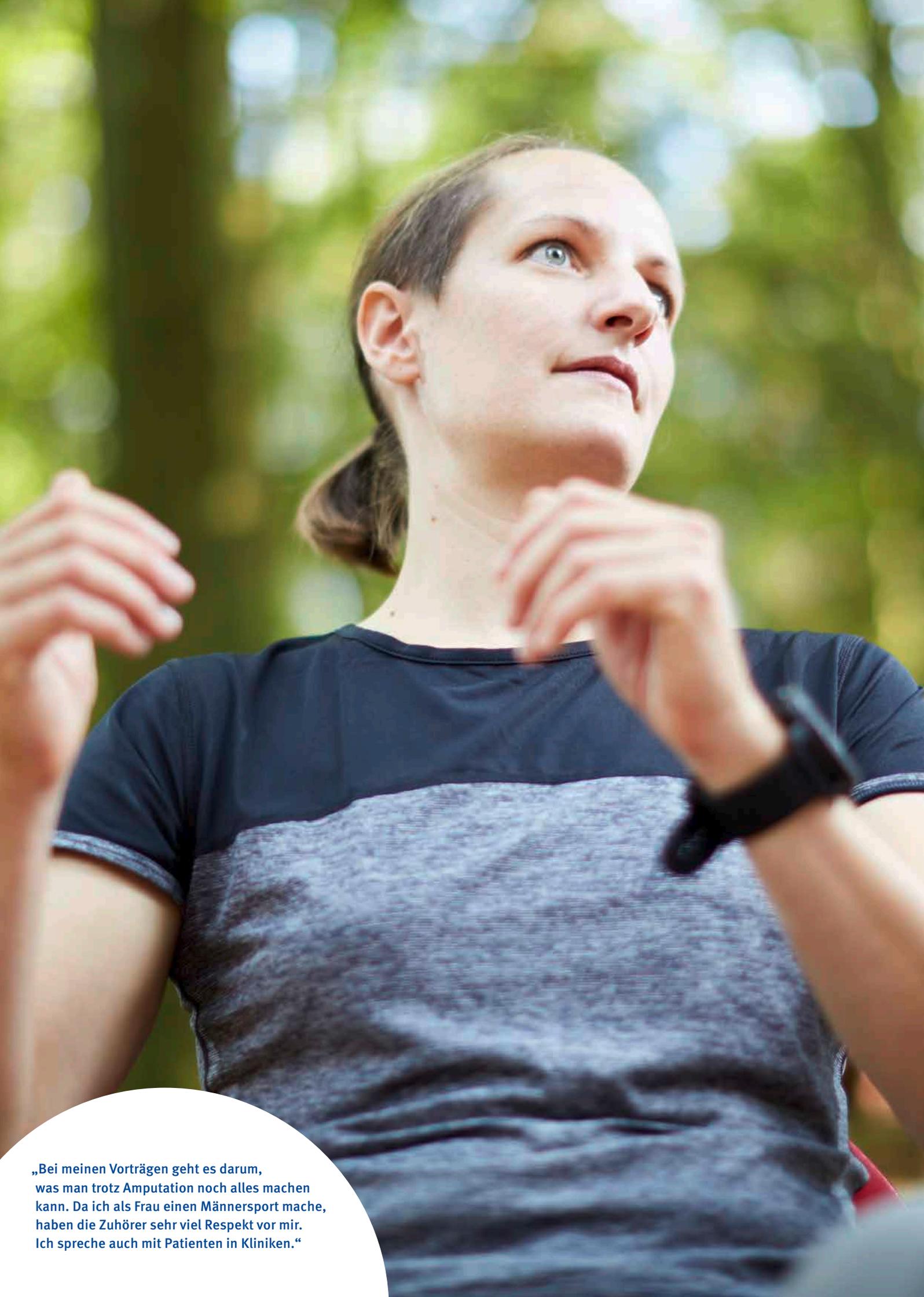
- Chefs sollten sich bewusst machen, dass sie von den Mitarbeitern beobachtet werden – und zwar ganz genau.
- Wer Mitarbeitern sagt, dass sie etwas tun sollen, sollte sein eigenes Verhalten darauf abstimmen. Chefs sollten nur fordern, was sie selbst bereit sind zu tun.
- Ein Chef kann gemeinsam mit seinen Mitarbeitern Verhaltensregeln für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit festlegen.

Um diese Sicherheitskultur im Betrieb zu pflegen, hat die BG BAU die Betriebliche Erklärung des Programms „BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH.“ entwickelt. Mit ihrer Unterzeichnung können Chefs gemeinsam mit ihren Mitarbeitern einen weiteren Schritt auf dem Weg hin zu einer guten Sicherheits- und Gesundheitskultur in ihrem Betrieb gehen. ●



**Führungskräfte sollten sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Um zu zeigen, wie wichtig Chefs die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter ist, könnten sie folgende Verhaltensweisen zeigen:**

- Sie tragen immer die notwendige Persönliche Schutzausrüstung.
- Wenn sie mitarbeiten, dann immer mit allen notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, auch wenn das ein paar Minuten mehr Zeit kostet.
- Sie verteilen nicht nur die Arbeit, sondern besprechen dabei die dazugehörigen Sicherheitsmaßnahmen.
- Unabhängig von der äußeren Situation reagieren sie sofort und immer, wenn ein Mitarbeiter die vorgeschriebene Persönliche Schutzausrüstung nicht trägt oder Sicherheitsmaßnahmen unterlassen hat. Sie weisen ihn freundlich, aber bestimmt darauf hin, was er tun soll, welche PSA er tragen soll oder welche Sicherheitsmaßnahmen vor der Wiederaufnahme der Arbeit durchgeführt werden müssen.
- Sie lassen das konsequente Einhalten von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften sowohl in die Kompetenzbewertung des Mitarbeiters einfließen als auch in Leistungsbewertungen oder Belohnungen. Sie zeigen und äußern diesbezüglich Anerkennung. Genau diese Mitarbeiter tragen nämlich dazu bei, dass alles rundläuft und möglichst keine Unfälle geschehen. Ein Unfall kostet Zeit und Ärger, zusätzlich zu den Kosten und Ausfallzeiten.



„Bei meinen Vorträgen geht es darum, was man trotz Amputation noch alles machen kann. Da ich als Frau einen Männersport mache, haben die Zuhörer sehr viel Respekt vor mir. Ich spreche auch mit Patienten in Kliniken.“

# „Und morgen stehst du auf dem Gipfel“

Interview mit Jacqueline Fritz, Profi-Bergsteigerin nach Beinamputation

FOTOS: Dominik Buschardt

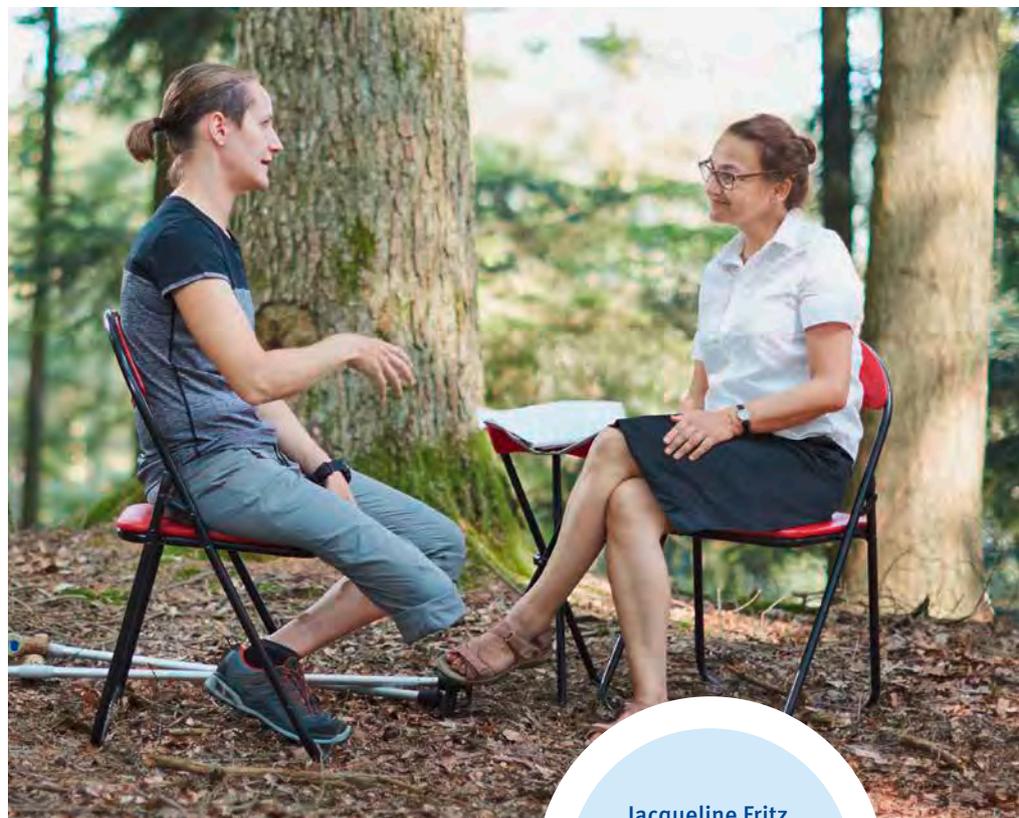
**H**erausforderungen meistern und schwierige Lebenssituationen angehen: Jacqueline Fritz ist dies gelungen – mit Willensstärke und Optimismus. Ihr Beispiel zeigt, dass ein schwerer Unfall nicht unüberwindbar ist. Nach einer Beinamputation infolge eines Sportunfalls hat sich die heute 33-Jährige nicht nur zurück ins Leben gekämpft. Mittlerweile blickt sie auf sportliche Erfolge zurück.

**Frau Fritz, Sie haben nach einem Sportunfall in jungen Jahren und sich daran anschließenden Operationen Ihren rechten Unterschenkel verloren. Damals waren Sie sportlich sehr aktiv, sind geritten, haben im Ballett getanzt. Wie haben Sie auf die drohende Amputation reagiert?**

Ich habe fast acht Jahre nach dem Unfall in Krankenhäusern verbracht, um meinen Unterschenkel gekämpft und alle Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Zum Schluss, mit Anfang 20, konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen, ohne Unterschenkel zu leben, und wollte total aufgeben. Da haben Freundinnen eine symbolische „Beerdigung“ für mein Bein organisiert, um mir bei meiner Entscheidung für die Amputation zu helfen.

**Was hat Ihnen in der Zeit danach geholfen?**

Am Anfang hatte ich große Probleme. Ich habe fünf Tage lang mein Bein nicht anschauen können. Ich war noch sehr jung und hatte kaum eigene Erfahrungen sammeln können. Nach der Amputation fängt das Leben ohne Unterschenkel erst an: mit Schmerzen, mit der Umstellung. Aber von meinen Mitpatienten, auch durch den Austausch und von deren Lebenserfahrung, habe ich viel gelernt.



Jacqueline Fritz  
im Gespräch mit  
Alenka Tschischka  
von BG BAU aktuell

**Viele berichten von positiver Unterstützung durch Gleichgesinnte. Haben Sie das auch erlebt?**

Ich habe in der Klinik zwei junge Männer kennengelernt, die haben alles gemacht, trotz ihrer Amputationen. Die beiden, besonders einer, waren mein Vorbild. Wir haben uns auch sportlich gegenseitig angestachelt. Das war sehr gut.

**Welche Bewältigungsstrategien haben Sie entwickelt?**

Ich denke, sich selbst treu zu bleiben, hat mir geholfen. Jeder lebt nur einmal. Daher muss jeder schauen, wie er selbst mit →



„Gesundheit ist das Wichtigste. Wenn man sie noch hat, sieht man das oft nicht so.“

Jacqueline Fritz,  
Profi-Bergsteigerin

sich und seinem Leben klarkommt. Nicht jede Idee passt für jeden. Ich passe mich an wie jeder, aber ich verfolge sehr ehrgeizig meine Ziele. Wenn man das macht, was man möchte und was einem Spaß macht, hat man weniger Probleme mit seinem Körper, weniger Schmerzen.

#### Was ist aus Ihrer Sicht hilfreich?

Ich versuche jeden Tag drei Dinge zu machen, die mir Spaß machen. Das nehme ich mir fest vor. Das können kleine Sachen sein, wie ein Spaziergang mit dem Hund oder eine Freundin treffen. Aber das genieße ich dann und mache das nur für mich. Das bereichert mein Leben, so kann ich entspannen. Wenn der Körper ausgeglichen ist, dann hat man weniger Probleme, Ängste, Schmerzen. Fremdgesteuert zu leben, macht krank.

#### Sie halten Vorträge in Reha-Kliniken und sprechen auch mit erkrankten Menschen. Um was geht es in diesen Gesprächen?

Bei meinen Vorträgen geht es darum, was man trotz Amputation noch alles machen kann. Da ich als Frau einen Männersport mache, haben die Zuhörer sehr viel Respekt vor mir. Ich spreche auch mit Patienten in Kliniken. Wenn mich nur ein Arzt darum bittet, sage ich allerdings nein. Mir ist wichtig, dass die Patienten von sich aus auf mich zukommen. Dann gehe ich gerne

zu ihnen und versuche, über die Angst vor der Amputation und auch über das Leben danach zu sprechen.

#### Was geben Sie ihnen mit auf den Weg?

Ein Thema ist, wie man wieder Antrieb bekommt. Egal, was man macht, man kann Grenzen überwinden, das müssen nicht nur sportliche sein. Und es geht in meinen Vorträgen auch darum, dass aus Unglück wahnsinniges Glück entstehen kann. Auch vermittele ich, dass es gute und schlechte Zeiten gibt und man dem auch Raum geben muss.

#### Für wie wichtig halten Sie mentale Stärke?

Ich glaube, dass es im Leben und auch im Sport in erster Linie um das Mentale geht. Jeder von uns kann mehr Leistung bringen, als wir vermuten. Wenn man denkt, man kann nicht mehr, ist nach meiner Einschätzung noch mal das Doppelte drin. Wir sind alle nicht aus Watte. Es haben schon Menschen Sachen geleistet, die andere für unmöglich gehalten haben. Wenn etwas schwierig ist, hilft es, sich zu konzentrieren und sich zu sagen: Ich zieh das jetzt durch. Da geht es weniger um Kraft als um den Kopf.

#### Sie haben 2016 als erste Bergsteigerin einbeinig die Alpen überquert. Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Das war 2014 bei einem Klinikaufenthalt in Bayern mit einem angeschlossenen Reha-Zentrum. Mein Ziel am Ende der Reha war, auf einem Berg zu stehen. Ich habe neben der Reha mit kleineren Touren angefangen und zum Schluss hat es auch geklappt. Ich stand oben, habe in die Ferne geblickt und gedacht: Du musst was Größeres machen. Da kam mir dann die Idee mit der Alpenüberquerung. Ich habe es einer Ärztin erzählt, die spontan geantwortet hat: Cool, ich komme mit.

#### Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?

Wir sind erst blauäugig drangegangen, aber ich habe mich dann intensiv vorbereitet. Geklärt, wie kann ich meinen Hund mitnehmen, den ich jetzt als Assistenzhund fürs Wandern ausbilden lasse. Die Finanzierung war schwierig, mein Hund Loui noch so jung. Zur Probe bin ich 2015 eine kleinere Tour mit einigen Bergtouren gelaufen. Das war toll: 2016 habe ich

mir eine ganz eigene Route über die Alpen ausgesucht. Ich beschäftige mich vorher intensiv mit den Touren, suche passende Routen aus, die mich fordern, schaue mir Videos und Luftaufnahmen an.

### Was waren die Herausforderungen während der Tour?

Die Tour sollte alles beinhalten: Gletscher, Klettersteige, Steilwände. Höhen und Tiefen jeden Tag. Es war bisher noch niemand auf Krücken und mit einem Bein über die Alpen gelaufen. Und mir war klar: Auf jeden Fall trage ich mein Gepäck und das meines Hundes selbst.

### Hatten Sie währenddessen mit Selbstzweifeln zu kämpfen?

Es war klar: Ich kann es schaffen. Aber: Ich war eine solche Strecke noch nie in meinem Leben am Stück gelaufen. 28 Tage, 350 Kilometer, 35.000 Höhenmeter. Es beeindruckt mich immer wieder, wenn ich vor einem 3.500 Meter hohen massiven Berg stehe. Gerade bei dem Gedanken: Morgen oder übermorgen stehst du dort oben. Da kommen schon Zweifel: Schaffen wir das? Schafft das der Hund? Bekommt jemand Angst? Ich hatte vor der Alpenüberquerung öffentlich gemacht, was ich mit meinem Team, einer Kamerafrau und für die Gletscher einem Bergführer, sowie mit meinem Hund machen wollte. Falls etwas schiefgeht, würde mich die Öffentlichkeit zerreißen. Auch weil ich für einen Teil der Tour bewusst auf einen Bergführer verzichtet hatte. Ich hatte auch Angst, mich zu verletzen, es geht ja sehr schnell.

### Wie gehen Sie im Team mit dem Risiko um?

Vorher treffen wir im Team Absprachen, dass wir vor Ort das Risiko abwägen. Ist es jemandem zu gefährlich, akzeptiere ich das. Keiner muss mir einen Gefallen tun, jeder entscheidet das für sich. Genauso, wie ich für mich entscheide, ob ich etwas mache oder nicht. Ein gesunder Respekt muss immer sein, aber keine Angst.

### Sie hören in Bezug auf Ihr Bergsteigen oft die Frage „Muss das denn sein?“ Was entgegnen Sie darauf?

Ja, das muss sein. Ärzte haben mir geraten, doch lieber den Ärmelkanal zu durchschwimmen. Ich wollte auf die Berge:

Wenn ich für etwas brenne, dann mache ich das auch.

### Wie wichtig ist für Sie Sicherheit bei Ihren Aktivitäten?

Sicherheit ist für mich das Wichtigste. Man muss sich klarmachen, auch im Team: Ich habe ein Leben in der Hand. Ob am Berg oder an der Kletterwand. Ich wähle meine Ausrüstung und meine Partner sehr gut aus. Mein Hund Loui hat, wie wir alle im Team, Seile und Sicherungsgeräte. Wenn Teile nicht mehr sicher sind, dann gibt es neue. Auch mache ich nur die Dinge, bei denen ich mich wohlfühle und ich einschätze, dass ich sie machen kann. Man kann mich nicht mit „weiter, schneller, höher“ reizen.

### Sie hatten im vergangenen Jahr zwei gravierende Knochenbrüche durch Stürze im Alltag – welche Auswirkungen hatte das auf Ihre sportliche Leistung? Wie gehen Sie generell mit Rückschlägen um?

Der Heilungsprozess hat lange gedauert. Gerade der Trümmerbruch ist schlecht geheilt. Es stand auf dem Spiel, ob ich überhaupt noch auf die Berge kann. Es war hart für mich, das zu verkraften. Ich habe mich nicht hängen lassen, habe gemacht, was ich machen konnte und muss. Aber ich habe mir die Zeit gelassen, die ich gebraucht habe. Ich habe den Druck rausgenommen und Pläne auf das nächste Jahr verschoben.

### Gerade im Baugeschehen ist das Arbeiten oft mit Risiken verbunden. Was raten Sie Menschen in Bezug auf den Umgang mit Risiken?

In Männerberufen, wie auch am Berg, wird meist nicht viel Wert auf Sicherheit gelegt. Es heißt, das sieht uncool aus, da schwitze ich unterm Helm. Wenn ich Chef wäre, würde ich viel Wert auf Sicherheit legen und meinen Mitarbeitern diese Werte vermitteln. Und schon früh bei den Auszubildenden klarmachen: Es kann so schnell was passieren! Macht eure Arbeit richtig und lasst euch nicht stressen, achtet auf Sicherheit!

Gesundheit ist das Wichtigste. Wenn man sie noch hat, sieht man das oft nicht so. Und jeder muss sich bewusst sein: Wenn ich vom Gerüst falle, dann haben meine Kinder keinen Vater mehr. ●



## JACQUELINE FRITZ

Nach einer Beinamputation infolge eines Sportunfalls hat sich die heute 33-jährige nicht nur zurück ins Leben gekämpft. Jacqueline Fritz ist heute, neben ihrer Selbstständigkeit als Grafikdesignerin, professionelle Bergsteigerin. 2016 hat sie als erster Mensch auf Krücken einbeinig die Alpen überquert. Neben ihren Aktivitäten rund ums Bergsteigen hält sie auch Vorträge in Rehakliniken, klettert und nahm 2018 an der Kletter-Weltmeisterschaft in Innsbruck teil. Sie veröffentlicht die Erlebnisse ihrer Reisen im Internet und den Sozialen Medien. Ihre nächste Reise wird sie nach Albanien und Slowenien führen. Sie plant, mit ihrem Hund und ihrer Kamerafrau zwei Monate mit dem Kanu die Soča entlangzufahren – mit Stopps für Kletter- und Bergtouren sowie das autarke Leben in der Natur und natürlich Wildwasserfahrten.

 [www.fritz.media-active.de](http://www.fritz.media-active.de)

## REHA DURCH DIE BG BAU

Die Folgen eines Arbeitsunfalles oder einer Berufskrankheit bedeuten stets eine starke Beeinträchtigung für den Versicherten. Die Aufgabe der BG BAU ist es, durch Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation mit allen geeigneten Mitteln den verursachten Gesundheitsschaden zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten.

Dafür haben die Berufsgenossenschaften ein leistungsfähiges System entwickelt, um dem Versicherten je nach Art und Schwere des Gesundheitsschadens die geeigneten Rehabilitationsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.



Ein Risikofaktor für die Haut ist der häufige Kontakt mit Wasser oder Reinigungsmitteln.

# Hau(p)tsache, gesund

Die BG BAU setzt auf individuell geeignete Schutzmaßnahmen und ein stufenweises Vorgehen, um Hauterkrankungen zu vermeiden.

TEXT: Julius Hellmann FOTO: Mirko Bartels

**H**auterkrankungen gehören in der Bauwirtschaft zu den am häufigsten angezeigten Berufskrankheiten. Besonders betroffen ist das Maler-, Maurer- und Reinigungsgewerbe. Hauterkrankungen sind oft mit einem hohen Leidensdruck und finanziellen sowie sozialen Einschränkungen verbunden. Die BG BAU setzt daher verstärkt auf präventive Maßnahmen, damit Berufskrankheiten der Haut verhindert werden können.

Jährlich wird der BG BAU circa 1.500-mal der Verdacht auf eine beruflich bedingte Hauterkrankung gemeldet. Hierbei handelt es

sich überwiegend um sogenannte Ekzeme. Ekzeme sind entzündliche Veränderungen der Haut, die in den meisten Fällen an den Händen auftreten. Begleitende Symptome sind oftmals Rötungen, Schuppen oder Bläschen. Diese können durch die Einwirkung von chemisch-reizenden Stoffen wie Zement und Reinigungsmitteln oder in Form von allergischen Reaktionen (z. B. gegenüber Epoxidharzen) hervorgerufen werden. Einen wichtigen Risikofaktor stellt auch der häufige Kontakt zu Wasser dar. Wasser kann die natürliche Schutzfunktion der Haut beeinträchtigen, wodurch reizende Stoffe leichter Schäden an der Haut anrichten.

## Ein Beispiel aus der Praxis

Petra Kaiser arbeitet als Reinigungskraft viel mit Wasser und Reinigungsmitteln. Da ihre Hände während der Arbeit oft jucken und sich schon Rötungen und kleine Bläschen gebildet haben, machte sie einen Termin bei ihrer Hautärztin. Nach der Untersuchung meldete die Hautärztin den Verdacht auf eine Berufskrankheit an die BG BAU. Petra Kaisers Ärztin handelte genau richtig. Denn bei einer beruflichen Ursache ist besondere Eile geboten. Wenn Gegenmaßnahmen zu spät eingeleitet werden, drohen lange Heilverläufe – häufig mit dem Ausfall von Arbeitnehmern. Oft entsteht dann auch ein hoher Leidensdruck und im schlimmsten Fall muss die berufliche Tätigkeit aufgegeben werden. Dies will die BG BAU in jedem Fall vermeiden und setzt bei beruflichen Hauterkrankungen auf ein umfangreiches und strukturiertes Interventionsprogramm.

## Der ASD der BG BAU berät und begleitet

Zunächst sorgte die BG BAU dafür, dass Petra Kaiser laufend hautärztlich behandelt wird. Die Untersuchungsergebnisse werden regelmäßig bei der Hautärztin angefordert. Dies geschieht vor allem, um gegebenenfalls zeitnah weitere Angebote für sie einleiten zu können.

Ergänzend erfolgt eine sofortige Vorstellung beim Arbeitsmedizinisch-Sicherheits-technischen Dienst (ASD) der BG BAU. Petra Kaiser wurde in ein wohnortnahes ASD-Zentrum eingeladen, ausführlich untersucht und beraten. Die Betriebsärzte des ASD der BG BAU kennen die Belastungen der Arbeitsplätze in der Bau- und Reinigungsbranche sehr genau und können darauf aufbauend Petra Kaiser passgenaue Präventionsstrategien empfehlen. Ein wichtiger Schwerpunkt der Beratung liegt in der Auswahl geeigneter Schutzhandschuhe und Hautmittel. Basierend auf den Hautsymptomen, den Gefährdungen und Anforderungen des Arbeitsplatzes sowie den persönlichen Gegebenheiten wurden für Petra Kaiser individuell geeignete Schutzmaßnahmen ausgewählt. Nach drei Monaten steht die Erfolgskontrolle im ASD an. Gemeinsam mit ihr wird ermittelt, ob die zur Verfügung gestellten beruflichen Hautmittel und Schutzhandschuhe ihren Zweck erfüllen. Tritt keine Besserung ein, wird zusammen mit Petra Kaiser nach weiteren Lösungen gesucht.



Stufenweises Vorgehen, um Hautkrankheiten zu vermeiden

Eine weitere Überprüfung erfolgt individuell je nach Schwere und Verlauf der Erkrankung.

Bei besonders schwerwiegenden Hauterkrankungen können ergänzende Maßnahmen erforderlich sein. Hierzu zählen beispielsweise spezifische Schulungen wie Hautschutzseminare und/oder stationäre Rehabilitationsmaßnahmen. Diese finden vor allem in den berufsgenossenschaftlichen Kliniken statt, die sich auf die Behandlung von Unfallverletzten und Berufserkrankten spezialisiert haben.

## Unterstützung im Fall einer Berufskrankheit

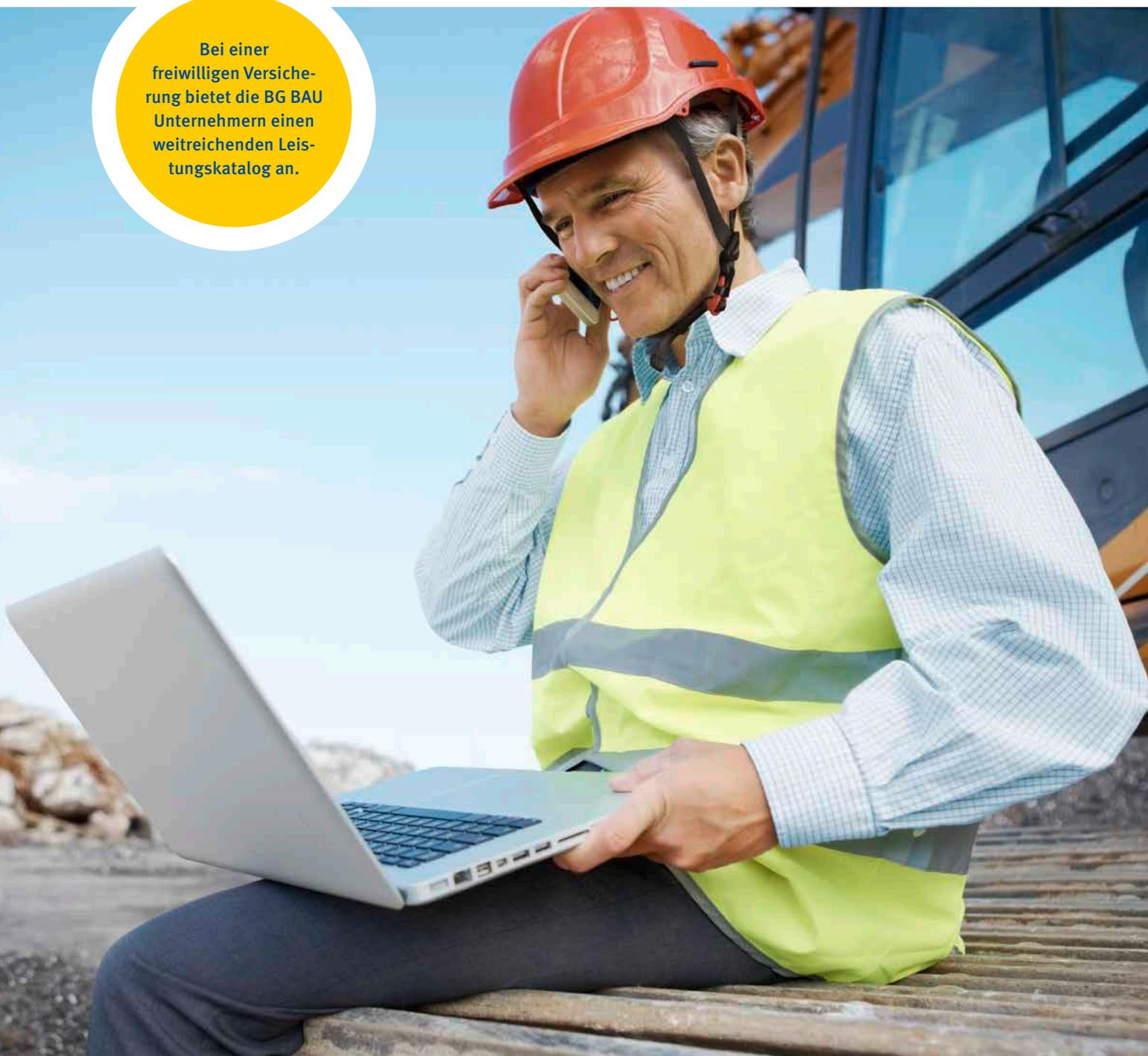
In nahezu allen Erkrankungsfällen kann durch diese abgestufte Vorgehensweise die Beschäftigungsfähigkeit der Versicherten erhalten werden. Kann im seltenen Einzelfall eine Berufskrankheit nicht verhindert werden, erhalten die Erkrankten umfassende Unterstützung durch die BG BAU. Hierzu können neben medizinischen Maßnahmen auch Geldleistungen wie das Verletzengeld erbracht werden. Von besonderer Bedeutung sind zudem Hilfen bei der Wiedereingliederung ins Berufsleben in Form von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Das sind beispielsweise Umschulungs- oder Weiterbildungsangebote. In schwerwiegenden Fällen kann es des Weiteren zur Zahlung einer Berufskrankheitenrente kommen. Zum Glück ist dies aufgrund der umfangreichen vorbeugenden Leistungen und deren positiven Effekten auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Erkrankten jedoch nur selten erforderlich. ●

## WEITERE INFOS

### Die häufigsten Hautgefährdungen im Bau- und Reinigungsgewerbe:

1. Feuchtarbeit (Hautkontakt mit flüssigen wässrigen und nicht wässrigen Medien, Tragen von feuchtigkeitsdichten Handschuhen)
2. Hautkontakt mit chemischen Substanzen (Reinigungsmittel, Lösemittel, Desinfektionsmittel, Metallionen)
3. Einwirkung von physikalischen Faktoren (Hitze, Kälte)
4. Hautpathogene Keime (Pilze)

Bei einer  
freiwilligen Versiche-  
rung bietet die BG BAU  
Unternehmern einen  
weitreichenden Leis-  
tungskatalog an.



# Vorteilhaft freiwillig versichert

Auch Unternehmer können sich bei der BG BAU versichern. Das hat viele Vorteile und sichert im Fall der Fälle die Existenz.

**B**eschäftigte in Unternehmen der Bauwirtschaft und baunahen Dienstleistungen genießen den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung gegen die Folgen von Berufskrankheiten, Arbeits- und Wegeunfällen durch die BG BAU. Anders verhält es sich bei Unternehmern und Personen, die eine unternehmerähnliche Stellung im Unternehmen einnehmen, wie z. B. Gesellschafter oder Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH. Sie sind nicht automatisch kraft Gesetzes versichert.

Umso wichtiger ist es, sich um die eigene Absicherung zu kümmern. Schließlich ist die eigene Arbeitskraft das größte Betriebskapital im Unternehmen. Um diese Versorgungslücke zu schließen, bietet die BG BAU Unternehmern und Personen mit vergleichbarem Status eine freiwillige Versicherung an. Diese steht der Versicherung der Beschäftigten in nichts nach. Denn versichert sind die oft zeit- und kostenintensiven Folgen von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten. Im Jahr 2017 waren 43.453 Unternehmer freiwillig bei der BG BAU versichert, um sich gegen diese Risiken abzusichern.

### Vorteile für freiwillig Versicherte

Bei einer freiwilligen Absicherung durch die gesetzliche Unfallversicherung bietet die Berufsgenossenschaft einen weitreichenden Leistungskatalog an. Bei privaten Unfallversicherungen wird abhängig vom Invaliditätsgrad ein Teil der Versicherungssumme ausbezahlt. Anders bei der Berufsgenossenschaft:

Unter Einsatz aller geeigneten Mittel ist das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren durch eine enge Betreuung der Versicherten sowie den Einsatz umfassender Rehabilitationsmaßnahmen gekennzeichnet. Bei schweren Verletzungen oder Erkrankungen findet darüber hinaus eine persönliche Vor-Ort-Betreuung und Beratung im Rahmen eines umfangreichen Reha-Managements statt. Neben einer weitreichenden Bedarfsfeststellung stehen dabei immer die Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit und die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit im Mittelpunkt. Kommt es zu Gesundheitsschäden, sind u. a. Verletztenrente oder Hinterbliebenenleistungen relevant.

### Wer sich versichern lassen kann

Eine freiwillige Versicherung können neben den Unternehmern jede unternehmerähnliche Person sowie deren Ehegatten oder Lebenspartner beantragen, die nicht als Beschäftigte für das Unternehmen tätig sind (denn ansonsten greift bereits die gesetzliche Unfallversicherung). Das Versicherungsverhältnis beginnt mit dem Tag nach Eingang des vollständigen schriftlichen Antrags bei der BG BAU oder ab einem späteren, durch den Antragstellenden zu bestimmenden Zeitpunkt.

### Die Versicherungssumme

Fällt der Unternehmer aufgrund eines Arbeitsunfalls aus, bleiben oft nicht nur die Aufträge liegen, sondern auch der Unternehmerlohn aus. Dann rechnet sich der Beitrag für eine freiwillige Versicherung bereits nach kurzer Zeit. Die Reduzierung der Mindestversicherungssumme ab dem 01.01.2019 auf nur noch 80 statt 100 v. H. der Bezugsgröße „West“ kommt hierbei vor allem Kleinunternehmern entgegen.

Die Versicherungssumme bildet die Grundlage zur Berechnung der aus Anlass eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit zu gewährenden Geldleistungen und sollte daher möglichst dem tatsächlichen Arbeitseinkommen entsprechen. Wer sich freiwillig versichern möchte, hat die Möglichkeit, eine Versicherungssumme zwischen 36.540 EUR (Mindestversicherungssumme) und 73.080 EUR (Höchstversicherungssumme) frei zu wählen (Stand 2018). Schließt beispielsweise ein Unternehmer eine freiwillige Versicherung mit der Mindestversicherungssumme ab, so liegt der Jahresbeitrag für 2018 bei rund 1.120 EUR.

### Steuerlich absetzbar

Die Beiträge zur freiwilligen Versicherung können als Betriebsausgaben oder Werbungskosten steuerlich geltend gemacht werden. Leistungen, die nach einem Arbeitsunfall gezahlt werden, sind grundsätzlich steuerfrei. ●

## WEITERE INFOS

### Die freiwillige Versicherung der BG BAU im Überblick:

- vollumfängliche Absicherung gegen Risiken am Arbeitsplatz oder auf dem Weg zur Arbeit
- umfassende Leistungen (von der Heilbehandlung über die Wiedereingliederung bis zur Verletztenrente oder Hinterbliebenenleistung)
- 2017 insgesamt 43.453 freiwillig Versicherte
- freie Wahl der Versicherungssumme zwischen 36.540 EUR und 73.080 EUR
- Jahresbeitrag ab 1.120 EUR (Stand 2018)

### Wer sich absichern und von den Vorteilen der freiwilligen Versicherung der BG BAU profitieren möchte:

1. findet ausführliche Informationen unter [www.bgbau.de/freiwillige-versicherung](http://www.bgbau.de/freiwillige-versicherung)
2. lädt sich den Antrags-Vordruck herunter
3. und sendet diesen ausgefüllt an: BG BAU, Hildegardstraße 29/30, 10715 Berlin

## BRANCHENREGEL BÜROBETRIEBE



In Büros stehen arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren sowie das Wohlbefinden der Versicherten im Mittelpunkt. Ausfallzeiten sind geprägt durch physische Erkrankungen wie z. B. Muskel- und Skeletterkrankungen. Die Branchenregel Bürobetriebe wendet sich an alle Unternehmen mit Büroarbeitsplätzen. Es werden konkrete Präventionsmaßnahmen für in Bürobetrie-

ben typische Arbeitssituationen, Tätigkeiten und Arbeitsplätze aufgezeigt wie auch ein Überblick über die Anforderungen aus staatlichen Vorschriften und Vorschriften der Unfallversicherungsträger zur Verfügung gestellt. Insbesondere gibt es konkrete Informationen zu den Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) und der DGUV Information 215-410 „Bildschirm- und Büroarbeitsplätze“. Des Weiteren werden Anregungen für das erfolgreiche Umsetzen in die Praxis gegeben. **ATS**

 [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) (ab Anfang Dezember: [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)),  
Suchtext: 115-401

## STROMERZEUGER AUF BAU- UND MONTAGESTELLEN



Bau- und Montagestellen werden in den meisten Fällen aus dem öffentlichen Netz mit elektrischer Energie versorgt. Wo dies nicht möglich ist, werden mobile Stromerzeuger eingesetzt. Die DGUV Information 203-032 „Auswahl und Betrieb von Stromerzeugern auf Bau- und Montagestellen“ ist in einer überarbeiteten Version erschienen. Sie stellt die Anforderungen für Auswahl und Betrieb, die in verschiedenen Vorschriften, Regeln und Normen festgelegt sind, übersichtlich zusammen und erläutert sie. Sie ersetzt nicht die erforderliche Betriebsanweisung vor Ort, kann aber bei deren Erstellung unterstützen. **ATS**

 [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) (ab Anfang Dezember: [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)),  
Suchtext: 203-032

## LADUNGSSICHERUNG AUF FAHRZEUGEN



Ungesicherte bzw. nicht ausreichend gesicherte Ladung gefährdet alle Verkehrsteilnehmer. Sie muss so verstaut sein, dass sie unter „normalen“ Fahr- und Straßenverhältnissen weder verrutschen, herabfallen noch Ursache für das Umkippen des Fahrzeuges sein kann. Die Broschüre „Ladungssicherung auf Fahrzeugen der Bauwirtschaft“ gibt praxisnahe Hilfestell-

ungen für diejenigen, die die Ladungssicherung ausführen. Neben den rechtlichen Grundlagen werden die Verantwortlichkeiten wie auch verschiedene Möglichkeiten zur Sicherung von Material, Arbeitsmitteln und Maschinen erläutert. Aufgrund der Komplexität der Berechnung von Rückhaltekräften für die Ladungssicherung werden vorrangig einfach anzuwendende Berechnungsmethoden in praxisnahen Beispielen vorgestellt. **ATS**

 [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) (ab Anfang Dezember: [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)),  
Suchtext: 681

## LAGERUNG VON GEFAHR- STOFFEN AUF DEM BAU



Die neue Broschüre „Lagerung von Gefahrstoffen auf dem Bau“ fasst die wichtigsten gesetzlichen Regeln für den Bauunternehmer zusammen. So müssen bei der Lagerung von Gefahrstoffen sowohl die Anforderungen der TRGS 510 als auch der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen beachtet werden. Da beide Vorschriften Ausnahmen

und Freistellungen vorsehen und diese von den Unternehmen gut genutzt werden können, gibt die Broschüre auf 32 Seiten wertvolle Tipps. Dabei werden die Mengen und Lagerzeiträume benannt, bei denen eine Lagerung unter erleichterten Bedingungen durchgeführt werden kann. Darüber hinaus werden die Bedingungen beschrieben, unter denen die langfristige Lagerung großer Mengen Gefahrstoffe erfolgen muss. **ATS**

 [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) (ab Anfang Dezember: [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)), Suchtext: 659.4

## BESTELLUNGEN

Alle Printmedien, CDs und DVDs der BG BAU können Sie über unseren Zentralversand unter Angabe der Abrufnummer direkt bestellen. Für Mitgliedsbetriebe ist der Bezug von Informationsmaterialien kostenlos. Unter [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) (ab Anfang Dezember [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)) können Sie die Medien einsehen, bestellen oder herunterladen.



BG BAU – Zentralversand, Landsberger Straße 309, 80687 München  
Fax: 0800 6686688-38400, E-Mail: [Zentralversand@bgbau.de](mailto:Zentralversand@bgbau.de)

# AMS BAU als Chance

Ein Auszubildender hat bei dem Dachdeckerbetrieb Gernot Berner GmbH Arbeitsschutz mit System (AMS BAU) erfolgreich eingeführt.

TEXT: Alenka Tschischka FOTOS: Dominik Buschardt

Im Konferenzraum der Gernot Berner GmbH, Spezialist für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik, hängt die Betriebliche Erklärung – gezeichnet mit vielen Unterschriften von Geschäftsführung und Mitarbeitern. „Die Worte ‚BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH.‘ bringen es einfach auf den Punkt, die finde ich gut“, erzählt Diplom-Bauingenieur (FH) Timo Berner. „Über die Plakate und die Lebenswichtigen Regeln sind wir hervorragend ins Gespräch über Arbeitssicherheit gekommen, bevor wir unterschrieben haben.“ – „Es hat mich überrascht, wie gut die Diskussion funktioniert hat“, ergänzt sein Auszubildender im Dachdeckerhandwerk Eric Dresler, der eine besondere Aufgabe hatte. Der Neuling im Betrieb sollte zu Beginn seiner Ausbildung das Projekt Arbeitsschutz mit System (AMS BAU) vorantreiben. Dresler freute sich über die Chance. Mit Unterstützung durch Dietmar Schwarzer von der BG BAU fand er das eigentlich ganz einfach: Die elf Arbeitsschritte von AMS BAU wurden – einer nach dem anderen – durchgearbeitet. Jetzt sind zwei Ordner mit den nötigen Dokumenten gefüllt. Das Wichtigste ist aber: Arbeitssicherheitsprozesse werden nicht nur strukturiert und dokumentiert, sondern gelebt.

## Über Unfälle sprechen

Warum sich der Aufwand lohnt, erklärt sein Chef Timo Berner: „Wir haben durch die systematische Analyse zum Beispiel von Arbeitsunfällen herausgefunden, dass wir in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich viele Schnittverletzungen hatten. Das haben wir mit unserer Betriebsärztin und unserem AMS BAU-Berater besprochen. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass es nicht ausreicht, nur an den Stellschrauben Messer oder Persönliche Schutzausrüstung wie schnittfeste Handschuhe zu drehen. Vielmehr ist es erforderlich, dass der Gebrauch von Messern und den scharfen Hakenklingen geschult wird – auch bei langjährigen Mitarbeitern.“

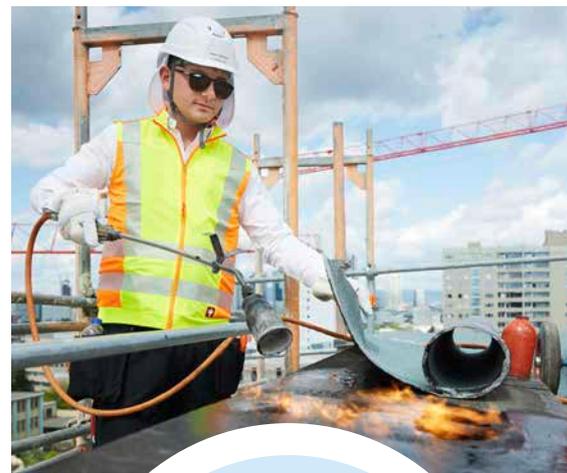
## Sicherheit thematisieren

Bei dieser Schulung gab es eine interessierte Diskussion unter den Mitarbeitern. Rund

die Hälfte fand es völlig normal, dass ein Dachdecker beim Arbeiten Schnittverletzungen erleidet, die andere Hälfte war anderer Meinung und hielt diese für völlig vermeidbar. Geschult wurde im Rahmen der Unterweisung durch den Mitarbeiter und Meister Christian Haas, der auch auf Baustellen die Bauleitung innehat. „Ich habe allen erklärt, dass man erst mal für Ordnung am Arbeitsplatz sorgt, nur mit scharfen Klingen arbeitet, beim Schneiden nicht viel Kraft verwendet werden muss und dass man das Messer von sich wegbewegt. Ich habe das erst vorgemacht und dann musste jeder ran“, erinnert er sich. Und es zeigte sich: Schneiden ist ein ganz selbstverständlicher Arbeitsschritt, aber immer eine mögliche Fehlerquelle: „Es ist wichtig, dass man sich dies immer mal wieder ins Gedächtnis ruft. Die meisten langjährigen Kollegen machen sich darüber meist keine Gedanken mehr.“ Erst nach der Schulung sind die Messerunfälle zurückgegangen.

Sein Chef Timo Berner bringt ergänzend auf den Punkt, was jeder Einzelne in der durch AMS BAU und die Betriebliche Erklärung etablierten Sicherheitskultur machen kann: „Einerseits müssen unsere Mitarbeiter auf sich persönlich und ihre Umwelt achten und andererseits ihr Handwerk fachlich korrekt ausführen.“

Durch all die vernetzten Aktivitäten, wie den quartalsweisen Arbeitsschutzausschuss, in dem auch eine Betriebsärztin des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes (ASD) der BG BAU mitarbeitet, die aktualisierten Gefährdungsbeurteilungen wie auch die Pläne für Notfälle, konnten funktionierende Strukturen für die Arbeitssicherheit geschaffen werden. Timo Berner zieht eine rundum positive Bilanz über das Projekt AMS BAU von Eric Dresler und lacht: „Als Frischling in der Baubranche hat er unsere Erwartungen bei weitem übertroffen.“ ●



Oben: Diplom-Bauingenieur (FH) Timo Berner (re.) und sein engagierter Auszubildender Eric Dresler. Unten: Durch AMS BAU wurde die Sicherheitskultur im Betrieb optimiert.

3.000.000  
DACHZIEGEL.

2 MAL AM  
ABGRUND.

1 LEBEN.

PASS DRAUF AUF.

UWE B., DACHDECKER

Meine Geschichte auf [www.1leben.info](http://www.1leben.info)

BAU AUF SICHERHEIT  
BAU AUF **DICH**



**BG BAU**

Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft